

BOPPLISSER ZYTIG

1/2014

Ei ei ei

Feines mit Ei

Bopplisser Weid

Einzigartig

BOZY-Anlass 2014

Jetzt Tickets kaufen!

INHALT

FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - Cogito, ergo sum 6.0
- 3 Kurz und bündig

BOPPELSEN IM FOKUS

- 4 Von Orchideen, Schmetterlingen und Schildkröten in Boppelsen
- 7 s' Schildchrottewägli in Boppelsen

MAIERISLI

- 8 Adieu Hans
- 9 Herzlich Willkommen Herr Bräm!
- 10 Neu in Boppelsen: Therapiereiten
- 11 Die Genossenschaft Alte Buchserstrasse Boppelsen informiert
- 11 Neues vom Fahrdienst von 55 +
- 12 Gemeindeversammlung vom 7. Juni – ein Nachwort, Teil 2
- 12 Informationen aus dem Revier Boppelsen
- 13 Sonderschmaus mit Stephan Sonderegger
- 14 Wie weiter im Beruf?
- 15 100 Jahre Turnverein Otelfingen
- 16 Der Gemischte Chor Otelfingen stellt sich vor

MAIACHER

- 17 Acht Jahre Schule Boppelsen und dann...?
- 18 Silvesterlauf 2013
- 19 Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist
- 20 Guter Rat muss nicht teuer sein!

KULTURELLES

- 21 Michael Elsener – unser Künstler für den BOZY-Anlass 2014
- 22 Wie lebte es sich bei uns in den letzten 200 Jahren?
- 23 Boppelsen kocht!
- 25 Multi-Kulti im Lägerstübli

SPORTLICHES

- 26 «Züri-Metzgete» statt «EKZ Züri-Metzgete» zur 100. Austragung?

WISSENSWERTES

- 27 Bopplisser Kalender
- 28 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 29 Aus dem Gemeindehaus
- 31 Abstimmen und wählen
- 32 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Titelbild: Weisse Sumpfwurz (Foto: Werner Ochsner, Boppelsen)

Liebe BOZY-LeserInnen

Haben Sie auch das Gefühl, dass das Jahr 2013 irgendwie vorbeigerast ist? Jetzt stehen wir doch tatsächlich schon mitten im ersten Viertel des Jahres 2014. Gehören Sie zu denjenigen Personen, die sich spezielle Vorsätze für das laufende Jahr gefasst haben? Mal ehrlich: konnten Sie die Veränderungen – denn um die geht es ja meistens – bis dato durchziehen? Wenn ja, dann gehören Sie laut Statistik zu den ganz erfolgreichen Personen. Rund 40% fassen jedes Jahr Vorsätze (in unserem Dorf wären das übrigens ganz genau 524 Einwohner) und davon schaffen es nur gerade 5% über das erste Quartal hinaus, eben diese Vorsätze auch einigermaßen einzuhalten. Es sind übrigens jedes Jahr immer die gleichen Vorsätze, die auf den Listen ganz oben erscheinen: Ernährung (weniger ist mehr oder was auch immer), Bewegung (mehr Sport, Treppen steigen statt Lift nehmen) und mit einem Laster aufhören (was immer das auch ist).

Vom kalten Winter, den uns die Wetterfrösche vorausgesagt haben, war hier in Boppelsen nicht sehr viel zu spüren. Dafür wurden unsere Sonnenstuben wie das Tessin, Engadin und Wallis mit Schnee und Kälte richtig eingedeckt. Soviel zu Prognosen von sogenannten Experten. Aber nicht nur die Wetterexperten liegen bei Langzeitprognosen notorisch daneben, sondern auch Ökonomen, Bundesräte, Politiker und Journalisten (die Aufzählung ist selbstverständlich nicht vollständig). Was mit Prognosen zu tun hat, ist schwierig, weil in der Regel die Vergangenheit irgendwie in die Zukunft extrapoliert wird und dann auch noch positiv sein sollte, eben im Sinne der zu machenden Aussage. Wir bei der BOZY müssen manchmal auch Prognosen anstellen und das ist schon im kleinen Kreise schwierig. Aber wir wissen schon jetzt mit Sicherheit, dass für unseren jährlichen BOZY-Anlass mit dem Engagement von Parodist und Komiker Michael Elsener eine sehr gute Wahl geglückt ist. Ein erstes Portrait und Hinweise auf die Veranstaltung finden Sie bereits in dieser Ausgabe.

Sind Sie eigentlich mit dem Erscheinungsbild der BOZY und dem Inhalt zufrieden - oder doch etwa

nicht? Dann sagen Sie es uns doch! Sie wissen ja selber aus eigener Erfahrung, ein Lob von auswärts ist eben doch viel schöner als eines aus dem Redaktionskreis. Und eine Kritik von aussen wird halt doch etwas ernster genommen. Unsere Email-Adresse redaktion@bozy.ch finden Sie wie immer auf der Rückseite unserer Ausgaben.

Unsere Rubriken haben wir nur ganz leicht umgestaltet, ansonsten ist die BOZY so wie Sie es gewohnt sind: erfrischend, dorfnah, zeitnah und zeitlos, erzählend und noch viel mehr. Als Jahresthema 2014 haben wir von der Redaktion «Boppplisser Quartiere, Gebiete, Strassennamen und Brunnen» ausgewählt. Pro Ausgabe gibt es nun zwei Berichte über diese Themengebiete, die versuchen, die Entstehung mit einem dorfgeschichtlichen Hintergrund zu beschreiben. Die Themen haben wir der Jahreszeit entsprechend angepasst. In dieser Ausgabe finden Sie auch eine Vorschau zum Jubiläumsfest des TV Otelfingen, Rezepte für Ostern und diverse andere Aktivitäten, die während den letzten Wochen stattgefunden haben oder noch werden.

Unseren Aufruf würden Sie ja vermissen, wenn wir ihn nicht jedes Mal wiederholen würden, nicht wahr? Wir suchen immer freiwillige MitarbeiterInnen, die unsere Redaktion verstärken! Vielleicht hat sich ja jemand den Vorsatz für 2014 genommen, sich stärker im Dorfleben zu engagieren?! Die BOZY eignet sich hervorragend für das Umsetzen dieses Vorsatzes. Die BOZY erhalten Sie 2014 zum gleichen Preis wie 2013 und wie immer liegt ein Einzahlungsschein dieser ersten Ausgabe bei. Wie jedes Jahr hoffen wir, dass der freiwillige Jahresbeitrag nun von deutlich über 50% der Haushalte entrichtet werden wird. Für zusätzliche Spenden möchten wir an dieser Stelle schon jetzt ganz herzlich danken.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühlingsanfang und viel Vergnügen beim Lesen unserer Dorfzeitung!

Die BOZY-Redaktion

Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und Leser



In den Tagen, in denen ich diese Zeilen schreibe, dürfen wir als BürgerInnen über unseren Wohlstand in der Schweiz abstimmen. Für viele Menschen auf der Welt ist dieses Mitbestimmen undenkbar - gar nicht

möglich, denn sie haben kein Recht etwas zu sagen. Es wird für sie bestimmt.

Wir dürfen, sollen oder wollen gar nicht mitbestimmen? Wir haben dank unseren demokratischen Grundrechten die Möglichkeiten, unser Wohlbefinden mitzuprägen. Durch Abstimmungen, Gespräche oder über politische Ämter können wir starken Einfluss nehmen und uns einbringen.

«Gegen Masseneinwanderung» – «Abtreibungsfinanzierung» – «Eisenbahninfrastruktur» sind dieser Tage die Themen.

Wahrlich wichtige Entscheide. Bis Sie diese Zeilen lesen, kennen wir längst die Resultate. Bestimmt hat

es nach der Abstimmung viele Artikel und Sendungen gegeben, die uns Angst machen oder Hoffnung geben; ja Meinungen vermitteln, dass dies nun die Krise aller Krisen sei und: «Sie werden schon sehen, jetzt wird alles ...».

Krisen, Störungen von Gewohnheiten gehören zum Leben. Wer nicht an die Zukunft glaubt, fühlt sich auch nicht verantwortlich für sie. Sehr geschätzte LeserInnen, ich bitte Sie, die Möglichkeiten, die Sie als BürgerInnen haben, zu nutzen. Machen Sie mit, in Gesprächen, an Tagungen und an Wahlen. In unserer Gemeinde brauchen wir Menschen, die Ämter übernehmen, mit der Bereitschaft Entscheide zu fällen und sie umzusetzen. Auch wenn die Wahlen und Abstimmungen nicht immer einfach, und wir vielleicht auch noch anderer Meinung sind, braucht es sie alle. Menschen, die den Fortschritt annehmen, egal wie einfach oder schwierig er ist. Unseren Wohlstand dürfen wir nicht aufgeben. Das bedeutet Arbeit und Engagement.

*Ihre Monika Widmer
Gemeindepräsidentin*

Boppli - Cogito, ergo sum 6.0

...oder wie es gelingt, ein gutes Leben zu führen.

«Das ist einfach nicht gerecht!», mein Sohn betrachtete mich mit einer Mischung aus Wut und Hilflosigkeit im Blick. Seine Augen glänzten schon etwas feucht, keine Tränen des Schmerzes, sondern der Wut – allenfalls ein seelischer Schmerz? Ich konnte ihn in diesem Moment nur zu gut verstehen, von seiner Warte aus betrachtet, war es tatsächlich nicht gerecht. Er hatte seinen Teil der gemeinsamen Abmachung eingehalten und alle seine Aufgaben erledigt. Nun durfte sein Freund aber doch nicht zusammen mit ihm ein gemeinsames Wochenende verbringen, weil dieser seinen Teil der Abmachung, nämlich auch seine Hausaufgaben vor dem geplanten Wochenende zu erledigen, eben nicht eingehalten hatte. Ein strenger Entscheid seiner Eltern - aber irgendwie auch

nachvollziehbar.

Tja, liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen: der Boppli bleibt am Ball! Nach wie vor beschäftigt uns die Frage, wie es uns gelingen kann, ein gutes Leben zu führen. Doch während es in den letzten Ausgaben darum ging, dem Sinn des Lebens und dem individuellen Glücksempfinden jedes Einzelnen nachzugehen – wenigstens in Gedanken – wollen wir uns in den nächsten Ausgaben dem Thema Gerechtigkeit denkend annähern. Wie das erwähnte Beispiel zeigt, handelt es sich bei der Gerechtigkeit um keine klare oder einfache Sache, wie fälschlicherweise häufig behauptet wird. Gerechtigkeit aber - oder zumindest das Empfinden, dass Einem Gerechtigkeit widerfährt, ist unabdingbar, um ein gutes Leben zu führen!

Die zehn Gebote waren ein erster Versuch, so etwas wie geltendes und allgemeingültiges Recht – Gerechtigkeit für alle – einzuführen. Ein erster Versuch, um dem Recht des Stärkeren etwas entgegenzusetzen. Ein interessanter Gedanke: die Kirche und damit der Glaube als Instrument, um den Menschen dazu zu bringen, über Recht und Unrecht nachzudenken, um Moral zu entwickeln?

Wir leben in der Schweiz – einem Land mit einem demokratischen Staatssystem, dass die Souveränität der Mehrheit garantiert, welches sicherstellt, dass die Mehrheit Recht bekommt und sie damit Gerechtigkeit erfährt. Aber wie Bertold Brecht schon einmal festgestellt hat, stellt die Demokratie auch sicher, dass die Minderheiten unterdrückt werden. Ist das gerecht?

In den meisten Staatssystemen existieren unterschiedliche Rechtssysteme nebeneinander – in der Schweiz sind dies, um nur die zwei Grössten zu nennen, das Zivil- und das Strafrecht. Beide sorgen für Gerechtigkeit und dennoch stehen sie häufig im Widerspruch zueinander. Wie ist so etwas möglich? Oder um zurück auf das eingangs erwähnte Beispiel

zu kommen: wie kann ich als Vater meinen Sohn verstehen, ihm also irgendwie Recht geben und gleichzeitig aber die Eltern seines Freundes verstehen und diesen also auch irgendwie Recht geben? Erwarten Sie nicht zuviel von mir, liebe Leserinnen und Leser, ich weiss auch keine Antworten! Doch folgender Schluss drängt sich momentan für mich auf: es gibt unterschiedliche Formen der Gerechtigkeit, nämlich:

- eine Gerechtigkeit mir gegenüber,
- eine Gerechtigkeit meinen Mitmenschen gegenüber und
- eine Gerechtigkeit dem grossen Ganzen gegenüber, wobei noch zu definieren bleibt, wie gross dieses grosse Ganze denn jeweils ist (Familie, Dorf, Stadt, Staat, Europa, Welt, Ethik...?)

Es liegt aber auf der Hand, über Gerechtigkeit weiter nachzudenken! Unter uns, ich weiss keine Antwort, aber ich habe eine Idee, die es aber zunächst weiter zu entwickeln gilt.

*Bis zum nächsten Mal!
de Boppli*

Kurz und bündig

Präsidentenkonferenz

Auch dieses Jahr fand wieder die alljährliche Präsidentenkonferenz statt. Ein grosses Thema war die Turnhalle, welche für die meisten Vereine von wichtiger Bedeutung ist. Für Gesprächsstoff sorgte aber auch, dass es immer schwieriger ist, neue Mitglieder in den Vereinen zu begrüßen. Besuchen Sie doch mal die Internetseite der Gemeinde, auf welcher jeder Verein aufgelistet ist. Und bei Interesse melden Sie sich einfach beim jeweiligen Präsidenten.

100. Züri-Metzgete 2014 am 22. Juni 2014

Die «Meisterschaft von Zürich» oder eben die «Züri-Metzgete», wie der Anlass im Volksmund heisst, findet im Rahmen der schweizerischen Top-Tour diesmal am Sonntag, 22. Juni und bereits zum 100. Mal statt. Über Sperrungen und allfälligen Umleitungen des öffentlichen Verkehrs wird in der nächsten BOZY Mitte Juni berichtet.

20. GP Maierisli 2014 in Boppelsen

Der Bopplisser «Grand Prix Maierisli» wird im kommenden Jahr zum 20. Mal durchgeführt. Der Verein, respektive das Organisationskomitee, will sich zum Jubiläum einiges einfallen lassen. Sicherheitshalber sollte man sich das Wochenende vom 5. und 6. Juli 2014 ganz dick im Kalender anstreichen. Das Team «Familie Kupferschmid» wird dann wohl den attraktiven Wanderpokal der «Team-Trophy» verteidigen.

Kinderkleiderbörse in Boppelsen

Am Samstag, 29. März 2014 von 10.00 bis 13.00 Uhr öffnet die Kinderkleiderbörse in Boppelsen in der Turnhalle Maiacher wieder ihre Pforten. Angeboten werden unter anderem Spielsachen, Kinderkleider und –schuhe und Schwangerschaftskleider. Auch für den kleinen Hunger ist gesorgt, in der Kafif-Egge werden kleine Köstlichkeiten angeboten. Weitere Infos sind auf der Homepage www.kkbb.ch zu finden.

Von Orchideen, Schmetterlingen und Schildkröten in Boppelsen

Dieses Jahr möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Boppelsen noch näher bringen. Egal wie lange Sie schon hier leben, gewisse Gebiete, Quartiere, Strassen oder Brunnen haben Sie bestimmt schon gesehen, vielleicht waren Sie sogar dort auch schon spazieren. Aber eigentlich weiss man trotzdem wenig über Hintergrund, Geschichte und Namensgebung. Deshalb stellen wir Ihnen in unserer Jahresserie einige ausgewählte Plätze vor und verraten auch das eine oder andere Bopplisser «Geheimnis». In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Bopplisser Weid und das Schildchrottewägli vor.

Der östlichste Teil von Boppelsen, entlang der Gemeindegrenzen nach Regensberg und teilweise hinunter bis Buchs, ist seit 1994 ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Das wussten Sie nicht, lieber LeserInnen?! Trotzdem haben Sie bestimmt schon einmal von der Bopplisser Weid gehört, oder? Werner Ochsner, Präsident des Vogelschutzvereins Boppelsen, erklärt: «Die Bopplisser Weid ist ein sogenanntes Hangried, also ein Sumpf oder Flachmoor, das am Hang liegt. Dass ein Hangried heute noch besteht, liegt in der Regel an der früheren traditionellen, landwirtschaftlichen Nutzung von ursprünglich nassen Waldflächen; heute entstehen solche Gebiete höchstens noch durch die Verlandung von Seen.» Typische Pflanzen für ein Flachmoor sind flache Hecken, Binsengewächse, Wollgras und Sauergräser. Und im Falle der Bopplisser Weid auch Orchideen. Wer jetzt allerdings die grossen, violet-

ten oder weissen Orchideen im Kopf hat, die man in jedem Blumenladen oder Supermarkt kaufen kann, liegt falsch. Vielmehr handelt es sich meist um winzige, am besten durch die Lupe zu betrachtende Orchideen, die ihren ganz eigenen Reiz haben.

Was den Bopplisser Orchideen an Grösse fehlen mag, machen sie durch ihre ausgesprochen hohe Anzahl verschiedener Arten wieder wett. Von den ca. 70 in der Schweiz vorkommenden Arten wachsen etwa ein Drittel nur in den Bergen oder im Süden. Von den im schweizerischen Mittelland wachsenden Arten kommen immerhin 27 Arten in der Bopplisser Weid vor. Wenn man es also so sieht, kann man sagen, dass etwa 50% der in unserer Vegetationszone möglichen Arten auf Bopplisser Gemeindegebiet anzutreffen sind. Und das im kleinen Boppelsen, eigentlich kaum zu glauben, oder?! Wenn Sie nun schon dabei sind, Ihre Schuhe für einen Erkundungsgang in der Bopplisser



Die Bopplisser Weid (Foto: Werner Ochsner, Boppelsen)

Weid anzulegen, um all die kleinen, wunderhübschen Orchideen zu suchen – lassen Sie es! Erstens würden Sie sie wahrscheinlich gar nicht finden und zweitens würden Sie prompt gegen das Betretungsverbot, das in der Bopplisser Weid herrscht, verstossen. Dieses Verbot wurde vom Kanton erlassen, um die einzigartige Pflanzen- und Tierwelt, die die Weid beherbergt, zu schützen. «Denn wer nicht genau weiss, wo die Orchideen wachsen, zerstört sie vielleicht im Eifer des Gefechts. Man sollte die Wege um die Bopplisser Weid also nicht verlassen.», erklärt Susanne Ochsner, die als ausgebildete Feldbotanikerin und ebenfalls Mitglied im Vogelschutzverein Boppelsen genau weiss, wovon sie spricht. Schliesslich ist sie im Auftrag des Kantons Zürich mit der statistischen Erhebung der Pflanzenwelt in der Bopplisser Weid betraut. Dafür ist sie fast wöchentlich zwischen März und September im Flachmoor unterwegs und trifft so auch allerlei ungebetene Gäste, die querfeldein unterwegs sind, obwohl die Anzahl derer glücklicherweise rückläufig sei. «Besonders erstaunt hat mich ein Golfspieler, der wohl dem flachen und ursprünglichen Terrain nicht widerstehen konnte und unbedingt ein paar Bälle spielen wollte!», erinnert sich Susanne Ochsner. Mit Verweis auf die mögliche



Schachbrettfalter (Foto: Werner Ochsner, Boppelsen)



Weisse Sumpfwurz (Foto: Werner Ochsner, Boppelsen)

Zerstörung und auf den Otelfinger Golfpark verliess der Mann die Weid dann aber mit einem schlechten Gewissen. Viele Spaziergänger missachteten die aufgestellten Schilder, die über das Betretungsverbot informieren, aus Gleichgültigkeit, meist aber doch eher aus Unwissenheit. «Sie wissen gar nicht, dass sie mit ihrem unbedachten Spaziergang viele der Pflanzen, vor allem aber die Orchideen, unwiderruflich zerstören.»

Wilde Orchideen sind in der Tat zarte Geschöpfe. Sie benötigen ein spezielles Klima und eine besondere Umgebung, vor allem aber brauchen sie den sogenannten Ammenpilz. Dieser sorgt in den ersten Lebensjahren dafür, dass die Orchidee Nährstoffe überhaupt aufnehmen kann. Ohne den Pilz sterben die Orchideen ab, eine Verpflanzung in einen Garten oder gar in einen Topf ist also nicht möglich. Nach etwa vier Jahren ist eine Orchidee dann in der Lage, sich selber zu verpflegen. Es gibt allerdings auch «Schmarotzer-Orchideen», einzelne Individuen, die quasi zu faul sind und zeitlebens einen Ammenpilz für die Nährstoffanreicherung brauchen. Die Orchideenarten der Bopplisser Weid haben unterschiedliche Blühzeiten. Je nach Winter (in diesem Jahr

BOPPELSEN IM FOKUS

also deutlich früher als in anderen Jahren) beginnt die Blütezeit im März oder April; fast wöchentlich folgen dann andere Arten. Einige Wochen später erfolgt dann die Bestäubung der Orchidee, meist durch Schmetterlinge, Wildbienen, Ameisen oder andere Insekten und sie hört wieder auf zu blühen. Neben den Orchideen zeichnet sich die Bopplisser Weid auch durch eine Vielzahl seltener und weniger seltener Schmetterlingsarten aus. Beispielsweise leben hier fünf verschiedene Arten von Bläulingen, diese zählen alle zu den bedrohten Arten. Leider ist ihre Zahl, obwohl die Pflegemassnahmen in der Weid nicht geändert wurden, rückläufig. «Heute gibt es immer weniger Schmetterlinge und pro Art auch massiv weniger Individuen.», erläutert Werner Ochsner. Wie man diesem Rückgang Einhalt gebieten kann, ist leider nicht bekannt. Neben den Schmetterlingen finden sich zahlreiche Heuschrecken und Waldeidechsen, die alle von einer ausgesprochen Vielfältigkeit der Bopplisser Weid zeugen.

Damit die Bopplisser Weid auch weiterhin ein so attraktives Naturschutzgebiet bleibt, braucht es zahlreiche Pflegemassnahmen. Diese Arbeiten sind genau festgelegt und werden durch den Kanton lokal beauftragt. Etwa zwei Drittel des Gebiets der Bopplisser Weid wird durch den Vogelschutzverein Boppelsen (VVB) gepflegt. Hierzu gehören Mäharbeiten oder das systematische, manuelle Beseitigen von gebietsfremden Pflanzen (Neophyten), wie etwa der kanadischen Goldrute. Da der VVB aber nicht die ganze grosse Fläche von Hand bearbeiten kann, werden Arbeiten, die maschinell erledigt werden können, an lokale Bauern weitervergeben, die – wie auch der VVB – dafür eine finanzielle Entschädigung erhalten. Mehrmals im Jahr finden sogenannte Arbeitstage und Streuräumungen des Vereins statt, bei der die Hilfe auch von vereinsfremden Bopplissern gern gesehen ist.

Durch die Ausweisung der Bopplisser Weid als Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung ist auch die Anzahl der öffentlichen Exkursionen im Gebiet streng limitiert. Maximal vier Exkursionen pro Jahr dürfen dort stattfinden. Bewilligungen hierfür werden vom Kanton Zürich vergeben, meist werden mehrere Exkursionen von der Universität Zürich beantragt. Damit auch die lokale Bevölkerung Einblick in das Gebiet erhält, organisiert der



Sibirische Schwertlilie

(Foto: Werner Ochsner, Boppelsen)

Vogelschutzverein Boppelsen jeweils einen Exkursionstag; auch dieser muss bei der Gemeinde jedes Jahr wieder beantragt werden. Traditionell findet im Frühjahr oder Frühsommer, je nach Witterung, die beliebte Orchideen-Exkursion in der Bopplisser Weid statt. Letztes Jahr nahmen etwa 80 Besucher an der Exkursion teil. Dieses Jahr ist es am Sonntag, den 18. Mai 2014 soweit. Vier Führer werden je zehn bis maximal zwölf Teilnehmer im Gänsemarsch durch die Weid führen und ihnen die heimische Pflanzen- und Tierwelt erklären, natürlich mit einem besonderen Augenmerk auf die «Stars» der Bopplisser Weid, den Orchideen. Vielleicht planen Sie, liebe Leserinnen und Leser, ja dann auch ihren Sonntagsausflug mit der Exkursion und lernen noch viel mehr über das besondere Naturschutzgebiet vor unserer Tür.

Für die BOZY

Stefanie Rütten

Katharina Schneider

s' Schildchrottewägli in Boppelsen

Sicher fragt sich nun der eine oder andere: was? wo? wieso? Die BOZY hat sich auf Erkundungstour begeben und versucht, das Rätsel um den Schildkrötenweg zu lüften.

Einfach ist das Was und das Wo: das Schildchrottewägli verbindet die Rebbbergstrasse mit der Regensbergstrasse und ist ein offizieller Weg ohne amtlichen Namen. Anwohner kennen ihn jedoch unter dem Namen «Schildchrottewägli». Die meisten, die oberhalb dieses Weges wohnen, kennen es, das Wägli, nur zu gut. Es erweist sich als sehr praktisch, wenn man auf den Bus sprinten, zur Schule eilen, vor Ladenschluss die vergessene Butter im Lädeli holen muss und und und... Im Übrigen ist der Heimweg von der Schule viel spannender als nur entlang der Strasse.

Nun bin ich selber seit 27 Jahren x-mal diesen Weg hoch- und runtergegangen und habe mich doch nie gefragt: «Warum heisst er überhaupt so?». Den Namen kannte ich natürlich, nicht jedoch seinen Ursprung.

Für die BOZY ging ich auf die Suche nach dem Wieso und dem Warum. Ich musste an gar nicht so viele Türen klopfen; bereits an der Ersten erhielt ich alle nötigen Erklärungen für des Rätsels Lösung. An der Regensbergstrasse 43 wohnt Familie Muggli. Sie ist seit vielen Jahren in Boppelsen und seit der Gründung des Quartiers dort ansässig. Begrüsst wurde ich auch von zwei Hunden und nach meinem Gespräch mit Herrn und Frau Muggli weiss ich jetzt auch, dass in ihrem Garten 15 Schildkröten gut vergraben noch den Winterschlaf geniessen. Jeder Frühling bringt die

Spannung mit sich, welche Schildkröten sich wieder ausbuddeln. Die älteste Schildkröte ist über 50 Jahre alt und hat eine stattliche Grösse erreicht. Zwei der «jungen» Schildkröten sind nicht von Mugglis selber gezüchtet. Bei den anderen sechs gibt es «gebürtige» Bopplisser. In der Gruppe der älteren Schildkröten haben alle einen Namen, was bei den jungen Tieren nicht möglich war, weil das Geschlecht erst nach etwa acht bis zehn Jahren erkennbar ist. Diese werden von Frau Muggli auf dem Panzer gekennzeichnet, damit bei der jährlichen Gewichtskontrolle Ordnung herrscht.

Schon als der Weg noch ein Schlammwägli war und nur aus Bequemlichkeit von Gewissen benutzt werden durfte, gab es Schildkröten, die man vom Zaun aus bewundern konnte. Später gingen natürlich alle in der Gegend ansässigen Schulkinder den Schildkröten noch «Hallo» sagen bevor sie sich nach Hause oder in die Schule begaben. Die Familie musste sogar den Zaun erhöhen, weil die Kinder ein bisschen zu aufdringlich wurden für die Tiere. Dies erklärt warum ich den Namen sehr wohl kannte, jedoch nicht dessen Ursprung.

Mich freut es, dass der Weg diesen Namen durch die Kinder, die zu dieser Zeit hier aufwuchsen, bekommen hat. Dass der Grund für diesen Namen noch besteht, freut mich noch mehr. Und sicher wird nun die eine oder andere Familie noch genauer schauen, wenn sie mit ihren Kindern den Weg entlang spaziert.

*Für die BOZY
Milena Wünsche*



Die Schildkröten der Familie Muggli beim Abendessen

Adieu Hans!

Ende März wird Hans Schlatter als Gemeindearbeiter pensioniert. Viele Jahre lang sorgte er in und um Boppelsen für Ordnung.

Diesen Monat feiert Hans Schlatter seinen 65. Geburtstag und damit beginnt für ihn auch das Ende eines Lebensabschnitts, denn per Ende März geht er in Pension. Nicht nur für Hans eine grosse Veränderung, sondern auch für uns BopplisserInnen. Schliesslich arbeitete er seit mehr als 35 Jahren für die Gemeinde und damit für uns alle. Ob er im Winter unermüdlich Schnee räumte und dafür oft schon gegen 3.00 Uhr morgens (!) aufstand oder ob er im Bagger sass und Erde aushob, um nach einem defekten Wasserrohr zu suchen, Hans war quasi omnipräsent.

In den letzten Jahren arbeitete er im 50%-Pensum für die Gemeinde, davor lange Jahre im Stundenlohn. Denn eigentlich habe er mehr zufällig nach und nach immer mehr Arbeiten übernommen, weil er oftmals über die richtigen Maschinen, beispielsweise einen Bagger, verfügte. «Wirklich beworben habe ich mich nie um den Job, aber damals waren die Zeiten auch noch anders.», erzählt Hans. Neben der Tätigkeit als Gemeindearbeiter kümmerte er sich um die eigene Landwirtschaft, um den Rebberg und um viele andere Arbeiten, die von verschiedensten BopplisserInnen an ihn herangetragen wurden. In den sechziger Jahren wurden beispielsweise die Terrassenhäuser an der Hofwiesenstrasse gebaut, dort half er beim «plättlen» der Einfahrten. «Die übrig gebliebenen Steine habe ich heute noch.», freut sich Hans. Er arbeitet eben nicht nur gern handwerklich, sondern sammelte auch das Material, das dann an anderer Stelle wieder zum Einsatz kommt. Die Steine der Terrassenhäuser werden in diesen Tagen oben bei der Scheune am Schopf gebraucht, wo Hans und sein Sohn Daniel einen neuen Boden verlegen. Dort gibt es dann einen ebenen Boden, auf dem die Küche für das traditionelle Pfingstfest der Familie Schlatter, das dieses Jahr Anfang Juni stattfinden wird, aufgebaut werden kann.

Nach der Pensionierung als Gemeindearbeiter hofft der umtriebige Bopplisser auf mehr Zeit für private Dinge. «In den Jahren als Gemeindearbeiter waren wir praktisch nie in den Ferien. Im Winter konnte ich nicht weg wegen dem Winterdienst für die Gemeinde, im Sommer und Herbst gab es daneben noch viele Arbeiten beim buuren und im Rebberg. Es



Hans Schlatter

blieb nicht wirklich Zeit für Ferien.», erklärt Hans Schlatter. Sein Traum ist es spontan entscheiden zu können, an einem schönen Tag in die Berge zu fahren oder eine Tour mit dem Töff zu machen. Ehefrau Christa wünscht sich eine Flussfahrt auf der Donau. Langweilig wird es ihm so sicher auch nicht. Denn auch den Rebberg wird er nach der Pensionierung sicher behalten, alles andere ist noch nicht definitiv entschieden. «Auch dies wird sich einpendeln.», meint Hans. Und nach so vielen Jahren als Gemeindearbeiter wird es auch nach der Pensionierung noch einige Arbeiten geben, die Hans für die Gemeinde erledigen wird, den Winterdienst mit dem grossen Traktor oder die Reparatur von Wasserrohrbrüchen beispielsweise. «Umtriebig wird es sicher bleiben, einfach anders als vorher.», sagt das Fast-Pensionär. So bleibt uns nur noch, Hans Schlatter für seinen wohlverdienten Ruhestand viele schöne Jahre und tolle Erlebnisse in und um Boppelsen zu wünschen! Herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz!

*Für die BOZY
Stefanie Rütten*

Herzlich Willkommen Herr Bräm!

Das Sprichwort heisst zwar eigentlich «Alles neu macht der Mai», aber im Falle unseres neuen Gemeindegarbeiters ist dies schon im April der Fall – und das ist kein Aprilscherz.

Am 1. April ist es soweit, Christian Bräm wird seine Position als Bopplisser Gemeindegarbeiter antreten. Der sympathische 41-jährige, der bis dato als Vorarbeiter Maschinist in einem kleinen Unternehmen für Bagger- und Umgebungsarbeiten in Buchs tätig war, freut sich sehr auf die neue Stelle: «Es wird sicher eine spannende Herausforderung, auch weil die Nachfolge von Hans Schlatter nicht einfach werden wird.». Christian Bräm, der sich im Bewerbungsprozess gegen 91 andere Kandidaten durchsetzen konnte, bringt auf jeden Fall gute Voraussetzungen mit, den Job als Gemeindegarbeiter erfolgreich und zur Zufriedenheit (fast) aller ausführen zu können. Schliesslich ist er gelernter Land- und Forstwirt und arbeitete die letzten 16 Jahre im Hoch- und Tiefbau. In seiner letzten Position war er beispielsweise auch für den Winterdienst zuständig, was ihm bei seiner Aufgabe als Gemeindegarbeiter sicher nützlich sein wird.

Das Aufgabenspektrum des Gemeindegarbeiters ist sehr vielfältig. Generell ist Christian Bräm ab April für die allgemeine Ordnung in Boppelsen zuständig, also unter anderem für die Reinigung und Instandhaltung der öffentlichen Gebäude und Plätze



Christian Bräm

(Gemeindeplatz, Bushaltestellen, Glasmulden etc.). Auch die Aussichtsterrasse der Hochwacht muss vom Gemeindegarbeiter in Ordnung gehalten werden, ebenso der Weiher. Im Falle eines Wasserrohrbruchs wird Christian Bräm die Reparaturarbeiten koordinieren, dies gilt auch für Strassenreparaturen. Diverse Arbeiten, an die man als Bewohner von Boppelsen vielleicht gar nicht denkt, werden von ihm erledigt werden. Dazu gehört beispielsweise die Entsorgung toter Tiere, das Ablesen der Wasseruhren der Gemeinde, den Waldlehrpfad und die Feuerstellen unterhalten und nicht zuletzt auch das 1. Augustfeuer auf dem Farissen aufzubauen. Langweilig wird es unserem neuen Gemeindegarbeiter also sicher nicht in Boppelsen.

Christian Bräm dürfte vielen BopplisserInnen bereits bekannt sein, auch wenn er in Otelfingen lebt. Einige seiner Geschwister leben seit Jahren hier in Boppelsen, zudem ist er aktives Mitglied des TV Otelfingen. Der dreifache Familienvater ist passionierter Skifahrer und jastt sehr gerne. Auch verbringt er seine Freizeit gerne im Wald beim Holzen oder werkelt im und um das Haus der Familie.

Wir von der BOZY-Redaktion hoffen, dass Sie, liebe Bopplisserinnen und Bopplisser, ihn herzlich Willkommen heissen und Christian mit offenen Armen empfangen. Wir jedenfalls wünschen Christian Bräm einen gelungenen Start und viel Erfolg und Freude bei seinem neuen Job als Bopplisser Gemeindegarbeiter!

*Für die BOZY
Stefanie Rütten*

Neu in Boppelsen: Therapiereiten

Mirjam Gassmann bietet hier in Boppelsen mit ihrem Pferd Charli seit kurzem therapeutisches Reiten an. Die Zielgruppe sind vor allem Kinder, aber auch Erwachsene, die ein Defizit geistiger, sozialer, psychischer oder körperlicher Art haben und an diesem arbeiten möchte. Ein Pferd bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Der gutmütige Charli ist ein Pferd der Rasse Criollo und 15 Jahre alt. Seit bald einem Jahr gehört er Mirjam Gassmann, die ihn zu einem Therapiepferd ausgebildet hat. Er war schon immer ein sehr ruhiges, artiges Pferd, doch sie hat ihn dazu gebracht, dass er auch in aussergewöhnlichen Situationen die Ruhe bewahrt und keine Ängste zeigt. Mirjam Gassmann selbst reitet seit sie ein kleines Mädchen war, Pferde sind ihre grosse Leidenschaft. Neben ihrem Job als Fachfrau Betreuung in einem Altersheim gibt ihr die Arbeit mit den Pferden einen optimalen Ausgleich. Da sie schon immer gerne mit Menschen und Tieren gearbeitet hat, hat Mirjam Gassmann sich nach einem Praktikum bei ihrer Trainerin dazu entschieden, noch die Weiterbildung zur Reittherapeutin zu machen. Damit kann sie beides verbinden und dazu erst noch etwas Sinnvolles tun, dass andere Menschen und auch sie selbst weiterbringt. Sie wird die Weiterbildung im November diesen Jahres abschliessen.

Ziel des Therapiereitens ist es, den Menschen in seinem Defizit abzuholen und einen Weg mit ihm zu gehen. Man soll mit dem Pferd zusammen eine schöne Zeit verbringen und gleichzeitig an seinem Defizit arbeiten, ohne jedoch aktiv Leistung erbringen zu müssen. Man wird vom Pferd getragen.

Therapeutisches Reiten ist eine ganzheitliche Therapieform, bei der alle Sinne angesprochen werden. Es findet bei verschiedensten psychischen und physischen Krankheitsbildern Anwendung. So zum Beispiel bei Depressionen, Burn-Outs, Manien oder Angstzuständen sowie bei Essstörungen, Lähmungen, Spastiken oder Muskelkrankheiten. Speziell bei Kindern kommt Therapiereiten oft bei Lernstörungen, Hyperaktivität oder Autismus, sowie bei geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen zum Einsatz. Die Arbeit mit dem Pferd fördert das Selbstbewusstsein, Teamarbeit und Kontaktaufnahme.

Zudem hat das Pferd eine lockernde, ausgleichende und angstlösende Wirkung. Es unterstützt den Bewegungsapparat und wirkt sich positiv auf Motorik und Koordination aus.

Eine Therapieeinheit dauert je nach Kunde 45-60 Minuten. Sie beginnt in der Regel mit dem Vorbereiten und Putzen des Pferds und endet damit, ihm Futter zu bringen. Das Reiten selbst findet vorwiegend im Schrittempo statt und dabei werden verschiedene Elemente eingebaut. So wird mit Entspannungs- oder Lockerungsübungen und mit Hilfsmitteln wie Bällen oder Wärmekissen gearbeitet. Der Kunde kann auch die Augen schliessen oder sich auf das Pferd legen. Es ist vieles möglich, je nach Krankheit und Vorlieben sowie nach Fähigkeiten.

Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der interessiert sein könnte, kann sich gerne bei Mirjam Gassmann melden. Sie hat noch freie Plätze und bietet ausserdem für Kinder auch gewöhnliche Reitstunden an.

Für die BOZY

Flurina Sonderegger

Kontakt:

Mirjam Gassmann
Unterdorfstrasse 4
8113 Boppelsen
079 605 58 84
mirjam.gassmann@yahoo.de

Kosten:

Therapiereiten solange in Ausbildung: 60.- Fr.
Therapiereiten nach Abschluss: 80.- Fr.
Reitstunde für Kinder: 55.- Fr.
Reitstunde für zwei Kinder: 35 Fr. pro Kind

Die Genossenschaft Alte Buchserstrasse Boppelsen informiert

Der Start ist geglückt!

Unser Vorhaben wird von einer breiten Öffentlichkeit getragen. Die Genossenschaft zählt bereits 48 Mitglieder, welche Anteilsscheine im Totalbetrag von 98'000.- SFr. gezeichnet haben. Ausserdem sind Darlehen von über 850'000.- SFr. zugesagt und zum grössten Teil auch bereits eingegangen! (Stand 3. Februar 2014)

Die Arbeiten schreiten voran!

Der Baurechtsvertrag mit dem Gemeinderat wurde unterzeichnet und die Eintragung ins Grundbuch steht unmittelbar bevor. Vom Büro map architektur + planung ag, Wallisellen, wurde ein sehr interessantes Vorprojekt eingereicht, welches als Grundlagen für die weiteren Arbeiten dient. Ein Baugesuch sollte noch vor den Sommerferien eingereicht werden können.

Das Projekt schreitet also mit Riesenschritten voran!

Aber selbstverständlich sind neue Genossenschaftsmitglieder weiterhin herzlich willkommen. Ebenso können nach wie vor Darlehen zu sehr interessanten Konditionen an die Genossenschaft gewährt werden. Je mehr Eigenmittel die Genossenschaft einsetzen kann, desto günstiger wird die Finanzierung unseres Projektes. Weitere Information findet man unter www.wia-boppelsen.ch.

Ein Datum sollten Sie schon heute in Ihre Agenda eintragen: Am **26. Mai 2014** wird die **erste Generalversammlung** der Genossenschaft stattfinden. Einladungen und detaillierte Informationen werden den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern rechtzeitig zugestellt.

*Für die Genossenschaft
Alte Buchserstrasse Boppelsen
Walter Beyeler*

Neues vom Fahrdienst von 55 +

Jahresbericht 2013 - Fahrdienst von 55 +, unterstützt durch die Pro Senectute

Wir freuen uns, dass die angebotene Dienstleistung in unserem Dorf genutzt wird. Unser Dienst wurde vom 01.01.2013 – 31.12.2013 insgesamt 113 mal angefordert, was im Vergleich zum ersten Betriebsjahr eine wesentliche Steigerung ist.

38 Fahrten forderte die Bevölkerung des Dorfes an, 42 Einsätze erfüllten wir im Auftrag der Primarschule Boppelsen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Spitex konnten 33 Fahrten für diese Organisation ausgeführt werden. Unser zuverlässiges FahrerInnenteam ist insgesamt 3'450 Kilometer unfallfrei gefahren und hat über 141 Stunden dafür aufgewendet.

Die Versuchsphase von zwei Jahren ist nun abgelaufen. Nach Rücksprache mit Frau Zaugg, Beauftragte der Pro Senectute Bülach, wird unser Konzept bis auf Weiteres weitergeführt.

Wir werden immer wieder von Einwohnern gefragt, wer denn diese Dienstleistung beanspruchen kann. Grundsätzlich führen wir Fahrten für die Bewohner von Boppelsen aus, denen kein Auto zur Verfügung steht. Weitere Voraussetzung ist, dass kein öffentliches Verkehrsmittel vorhanden ist oder benutzt werden kann. Beispielsweise fahren wir zum Bahnhof, wenn kein Bus fährt oder bringen Leute zur Apotheke. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter Leben/Freizeit. Bei Unsicherheiten fragen Sie uns doch einfach unter Telefon 079 892 78 55 an, wir sind gerne für Sie da. Bei eventueller Abwesenheit werden wir Sie so bald wie möglich zurückrufen.

*Für den Fahrdienst 55+
Margrit Melliger*

Gemeindeversammlung vom 7. Juni – ein Nachwort, Teil 2

In der BOZY 3/2013 wurde ein Artikel über die Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2013 publiziert. Ein Einwohner fand die Berichterstattung nicht umfassend oder zu ungenau und wünschte mehr Details. Eine Präzisierung des ersten Artikels.

In dem kurzen Bericht zur Gemeindeversammlung ging es nicht primär darum, den ganzen Ablauf zu beschreiben oder Kommentare über die Wahlen, einzelne Teilabstimmungen und die Abstimmungsergebnisse präzise wiederzugeben - diese Details können schliesslich bei der Gemeindekanzlei nachgefragt werden. Vielmehr ging es darum, einen aufgetretenen Sachverhalt respektive ein gewisses Verhalten zu hinterfragen. Gewinner und Verlierer gibt es in jedem demokratischen Prozess und es ist (fast, aber eben nur fast) wie nach einem Fussballspiel: das Resultat muss akzeptiert werden, ob es einem passt oder nicht.

An unserer grundsätzlichen Feststellung zum Verhalten der anwesenden Stimmbürger halten wir daher auch fest – die zusätzliche Viertelstunde, die es brauchte, um die Jahresrechnung der Primarschulpflege zu genehmigen, wäre eine Anerkennung ihrer Arbeit der letzten 12 Monate gewesen und es ist sehr schade, dass fast die Hälfte der zuvor Anwesenden die Gemeindeversammlung in der Pause verliess. Dennoch danken wir dem Stimmbürger für seine E-Mail und das Teilen seiner Gedanken.

Die BOZY-Redaktion

Informationen aus dem Revier Boppelsen

Die Jagdgesellschaft Boppelsen ist dafür verantwortlich, den Bestand bestimmter Tierarten, speziell der Rehe, in ihrem Revier auf einem bestimmten Niveau zu halten. Nachfolgend geben sie einen kurzen Einblick in das Wie und Warum.

Wie viele Rehe gibt es eigentlich im Revier Boppelsen?

Jedes weibliche Reh setzt pro Jahr zwei bis drei Rehkitze. Mit diesem jährlichen Zuwachs und dem immer grösser werdenden Zivilisationsdruck ist ein genügend grosser Lebensraum für das Rehwild damit langfristig nicht mehr gegeben. Die Regierung des Kantons Zürich erteilt deshalb den Jagdgesellschaften jedes Jahr den Auftrag zur Ermittlung des Rehwildbestandes. Im Verhältnis zur Reviergrösse wird anschliessend eine ökologisch angepasste Population vorgeschrieben.

Wie können die Jäger denn aber wissen, wie viele Rehe sich in ihrem Revier befinden?

Zur Zählung des Rehwilds gibt es verschiedene Methoden. Da das Rehwild relativ standorttreu ist,

können die Jäger auf ihren Ansitzen am Morgen und Abend die Rehe beobachten und zählen. Besonders im Frühherbst, wenn die Rehgeissen ihre im Sommer gesetzten Kitze führen, ist dabei der Zuwachs gut ersichtlich. Andererseits ermitteln die Jäger den Rehbestand mittels einer nächtlichen Scheinwerfertextation. Im Frühjahr, wenn im Wald noch keine Bodenvegetation spriesst, sammeln sich die Rehe nachts in Sprüngen (Ansammlungen) auf dem offenen Feld, wo sie Nahrung von frischem Gras und Kräutern finden. Auf einer festgelegten, mehrmals zur gleichen Nachtzeit durchgeführten, langsamen Autofahrt, leuchten die Jäger mit Lampen die Wiesen und Waldränder ab und können so die Anzahl der Rehe und deren Geschlecht bestimmen. Zusammen mit den laufenden Revierbeobachtungen, den Ergebnissen aus den Zählungen der Vorjahre und den Zahlen des jährlichen Abgangs, ergibt sich so eine ganz zuverlässige Ermittlung des Rehwildbestandes.

Das Jagdrevier Boppelsen hat einen ökologisch vertretbaren Lebensraum für ca. 40 Rehe.

Die Jäger haben nun die Aufgabe, den Bestand aufgrund des Zuwachses nicht anwachsen zu lassen. Die Jagdgesellschaft wird dazu von der Regierungsbehörde angewiesen, eine jährliche Bestandesregulierung mit einer minimal und maximal vorgeschriebenen Abschusszahl auszuführen. Bei Nichterfüllung der Bestandesregulierung ergreift die Behörde Sanktionen gegenüber der Jagdgesellschaft, die von einer Ermahnung über eine Verwarnung bis hin zum

Entzug der Jagdpacht führen kann.

Die Eingriffe der Jäger in den Rehwildbestand erfolgen nach weidmännischen Grundsätzen mit dem besonderen Augenmerk auf schwaches Rehwild sowie auf ein ausgewogenes Verhältnis der Alters- und Geschlechtsklassen. Die Pächter der Jagdgesellschaft Boppelsen sorgen damit für einen gesunden und nachhaltigen Rehwildbestand im Revier Boppelsen.

*Für die Jagdgesellschaft Boppelsen
Bernhard Koch*

Sonderschmaus mit Stephan Sonderegger

Sein Beruf und sein Hobby ist das Kochen. Stephan Sonderegger sorgte an unserem letzten BOZY-Anlass vom 2. November 2013 für das kulinarische Wohlbefinden. Mit seinem Projekt «sonder-schmaus» versucht er in den nächsten Jahren, in kleinen, aber steilen Schritten in Richtung Selbstständigkeit zu gehen.

Er ist verheiratet mit Flurina, hat zwei Kinder und wohnt seit 2009 in Boppelsen. Neben dem Kochen betitelt der 33-jährige auch das Velofahren als sein grosses Hobby. Etwas bekannt wurde er in unserem Dorf als Koch für die Festwirtschaft des GP Maierisli. Seit kurzem kocht er auch noch in der «gnüss-Bar» (www.gnuessbar.ch). Als Küchenchef kann er seine Kreativität als Koch nicht in vollem Umfang ausleben, da ein grosser Teil auch administrative Arbeiten umfassen. Mit seinem Projekt Sonder-Schmaus (www.sonder-schmaus.ch), das seit rund einem Jahr existiert, kann er seine eigenen Ideen und seine Philosophie 1 zu 1 umsetzen. Zurzeit kann er seinen Traum nur nebenberuflich ausüben. Gut denkbar und von ihm sicher gewünscht, dass er einmal in der Zukunft den Schritt in die Selbstständigkeit auch wagen kann. Seine Philosophie ist Wert auf saisonale

und regionale Produkte zu legen und gleichzeitig die Frische und Qualität der Produkte einzuhalten. Er will ausschliesslich mit Schweizer Fleisch arbeiten und auch Vegetarier sollen bei ihm auf seine Kosten kommen. Sonder-Schmaus setzt auf Anlässe, bei denen die Speisen nicht nur geliefert, sondern grösstenteils vor Ort zubereitet und den Kunden vorgestellt und erklärt werden. Somit versucht er einen Bezug zum Essen herzustellen und – wie schon erwähnt – kann er so auch die entsprechende Frische und Qualität der Speisen eher garantieren. Um seine Leidenschaft noch etwas mehr auszuleben, ist er auch noch Störkoch. Das heisst, Stephan kommt zu ihnen nach Hause und bekocht sie. Als Ereignisse können das Geburtstage, ein kleines Firmenjubiläum oder «einfach so» sein. Damit ist gewährleistet, dass man bei sich zu Hause ist, sich mal primär wohl fühlt und den ganzen Stress rund um die Zubereitung des Essens nicht hat und sich voll seinen Gästen widmen kann. Stephan kümmert sich also um das Essen, den Service und selbstverständlich ebenso ums Aufräumen.

Auch beim nächsten BOZY-Anlass vom 1. November 2014 wird der Bopplisser Koch Sie kulinarisch verwöhnen. Freuen Sie sich schon jetzt auf ein feines und frisches Menü!

Wir wünschen Stephan bei seinen weiteren Plänen viel Erfolg und Glück.

Die BOZY-Redaktion



Stephan Sonderegger

Wie weiter im Beruf?

Möchten Sie Ihren Standort bestimmen? Benötigen Sie Unterstützung in der Planung Ihrer Karriere? Wollen Sie sich weiterbilden oder neuorientieren? Möchten Sie Ihr Potential beleuchten? Ihren Wiedereinstieg planen oder einfach nur Ihre Bewerbungsunterlagen auf den neusten Stand bringen? Bei all diesen Fragen unterstützen Sie das biz Kloten und das biz Oerlikon auf Ihrem individuellen Weg zum beruflichen Ziel.

Herr D.H. und Frau B.K. berichten im Anschluss an eine Laufbahnberatung:

«Durch die Beratung konnte ich meinen Berufswunsch klar eingrenzen und inzwischen auch eine geeignete Stelle finden. Ich empfand die Beratung als sehr gut und fühlte mich stets kompetent betreut. Ich empfehle eine Laufbahnberatung unbedingt weiter.»

«Ich muss mein positives Gefühl loswerden. Die Beratung hat mir überraschend gut gefallen und ich bin voll motiviert. Ich bin froh, dass ich mich zu diesem Schritt entschieden habe.»

In einem persönlichen Gespräch klären Berater oder Beraterin mit Ihnen Ihre momentane Situation, erarbeiten gemeinsam mit Ihnen Ziele und Lösungswege und unterstützen Sie darin, die nächsten Schritte zur Realisierung in Angriff zu nehmen. In dieser unabhängigen Beratung bringen die BeraterInnen

umfassendes Wissen über berufliche Veränderungs- und Wachstumsprozesse und die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ein, coachen Sie gezielt oder führen auf Wunsch Eignungs-, Interessen- oder Persönlichkeitstests durch.

Im Frühling 2014 (24.5./14.6.) bieten das biz Kloten und das biz Oerlikon mit dem Seminarangebot «50plus» und «Neuorientierung» (18./25.3./1./8./15.4./13.5.14) zwei zusätzliche Angebote zur Auslotung der beruflichen Laufbahn in der Gruppe an. Eine Anmeldung zu diesen Angeboten ist unbedingt erforderlich. Mittels eines «Bewerbungs-Checks» prüfen wir zudem Ihre Bewerbungsunterlagen auf Vollständigkeit, Formulierungen und im Erscheinungsbild.

Das Beratungsangebot für Erwachsene und Jugendliche sowie sämtliche Seminare der beiden biz sind auf der Homepage www.berufsberatung.zh.ch (Seminare und Veranstaltungen) ersichtlich. Besprechen auch Sie Ihren beruflichen Weg in einer Laufbahnberatung oder kontaktieren Sie für die Buchung eines Seminarangebotes das biz Kloten unter Telefon 044 804 80 80 oder das biz Oerlikon unter Telefon 043 259 96 66.

*Silke Zemp
biz-Leiterin Kloten*

100 Jahre Turnverein Otelfingen

Ein schönes rundes Alter kann der Turnverein unseres Nachbardorfs Otelfingen feiern: 100 Jahre! In unserer schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, wo es mehr und mehr Individualisten gibt, die Wörter Cyber, Facebook, Twitter, Xing, YouTube, rumhängen und Parties viel mehr zählen, als einander helfen, Kameradschaft, sportliche Betätigung und ein fixer Trainingsrhythmus. Nachfolgend ein kleiner Überblick über das Jahr der Festivitäten.

Der TV Otelfingen wurde 1914 gegründet und feiert nun sein 100-Jahr-Jubiläum. Es ist ein typischer Breitensportverein mit den Angeboten Geräteturnen, Team-Aerobic, Leichtathletik und Volleyball und das in verschiedenen Alterskategorien. Dabei sind über 80 Jugendliche und Erwachsene, die mehr oder weniger regelmässig gemeinsam für Wettkämpfe oder ein Turnfest trainieren. Im Kinderturnen und den vielen Nachwuchsriegen trainieren mehr als 150 Kinder und Jugendliche unter ausgebildeten Trainern, die selber regelmässig Fortbildungskurse besuchen. Den meisten ist der TV Otelfingen über das jährliche «Chränzli» ein Begriff. Der Verein gehört dem Zürcher Turnverband an, der über die Region Glatt- und Limmattal dem Oberverband «Schweizerischer Turnverband (STV)» zusammengeschlossen ist. Der Turnverein Otelfingen wird während dieses Jubiläumsjahres diverse Anlässe veranstalten. Der Jubiläumsabend findet am Freitag, 9. Mai 2014, die Wildsau-Games am Samstag, 10. Mai 2014 statt. Die Jubiläumsreise der aktiven Mitglieder führt im September nach Berlin.

Der Jubiläumsabend in festlichem Rahmen findet in der Mehrzweckhalle Otelfingen statt und wird wohl der Höhepunkt des Jubiläumsjahres sein. Für einmal werden nicht die Mitglieder des TVO als Servicepersonal oder als Turnakrobaten im Mittelpunkt auf der Bühne stehen. Trotzdem wird sehr viel geboten werden und wir dürfen sehr gespannt sein. Am Tag danach (Samstag, 10. Mai 2014) finden dann die Wildsau-Games statt. Sportliche und weniger sportliche Gruppen treffen sich auf dem Schulhausareal Otelfingen um ihr Können, Wissen und Geschick unter Beweis zu stellen. Zum Abschluss findet für alle Aktivmitglieder Mitte September noch die Jubiläumsreise in Deutschlands Hauptstadt Berlin statt. Aktive Mitglieder und Trainer kann ein so grosser Verein immer wieder brauchen. Melden Sie sich doch bei der Präsidentin Barbara Hänggi, die dem Verein seit vielen Jahren mit grossem Engagement vorsteht.

Turnverein Otelfingen



Der Turnverein Otelfingen

Der Gemischte Chor Otelfingen stellt sich vor

Der Gemischte Chor Otelfingen pflegt und fördert den Chorgesang mit anspruchsvollen klassischen oder geistlichen Werken sowie weltlicher Gesangsliteratur aus verschiedenen Epochen und in verschiedenen Sprachen.

Freude am gemeinsamen Singen, gemütliches Zusammensitzen nach der Probe, Chorreise und Jahresabschlussanlass stärken die Kameradschaft unter den Chormitgliedern.

38 gesangsfreudige Frauen und Männer unterschiedlichen Alters treffen sich zu den Gesangsproben am Mittwochabend von 20.00 bis 22.00 Uhr im Singaal der Oberstufenschule Otelfingen. Die Gründungsversammlung fand am 1. Dezember 1927 statt. Inzwischen erfreut der GCO seit rund 50 Jahren in regelmässigen Abständen mit grösseren und kleineren Konzerten die Musikfreunde im Dorf und in der ganzen Region.

Die letzten drei grossen Konzertanlässe seien hervorgehoben:

Im Herbstkonzert 2007 zum 80-jährigen Chorjubiläum standen Lieder aus sechs Jahrhunderten auf dem Programm. Operette, Musical und Film bildeten das Thema für das Frühlingskonzert 2010. Anlässlich des 85-jährigen Chorjubiläums 2012 gelangten die beiden geistlichen Werke «Gloria» von Antonio Vivaldi und «Magnificat» von Giovanni Battista Sammartini zur Aufführung.

Singen im Altersheim Regensdorf, für die Jubilare in Otelfingen, im Gottesdienst sowie das offene Adventssingen gehören ebenfalls in unser musikali-

sches Programm.

Mit dem alle zwei Jahre stattfindenden traditionellen Spaghettiplausch mit Tombola erfreut der GCO die Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung. Die Einnahmen decken einen Teil der wiederkehrenden Auslagen.

Für die Konzerte im Herbst 2015 studieren wir Lieder aus der deutschen Romantik von Brahms, Mendelssohn und Schumann ein. Eine Auswahl dieser Lieder tragen wir im Juni des gleichen Jahres am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen vor.

Eine gute Gelegenheit, den GCO kennen zu lernen, bieten die Serenade am 18. oder 25. Juni 2014 auf dem Gemeindehausplatz in Otelfingen und das Dorffest, das Ende August stattfindet. Nähere Angaben entnehmen sie unserer Homepage www.gem-chor-otelfingen.ch oder aus dem Furttaler.

Fühlen Sie sich angesprochen? Zögern Sie nicht, nehmen Sie Kontakt auf mit unserer Präsidentin.

Der Gemischte Chor Otelfingen

Kontakt:

Dorothea Forster
Präsidentin Gemischter Chor Otelfingen
Gartenstrasse 4
8107 Buchs
Tel. 044 844 41 25
Email do.forster@gmx.ch



Der Gemischte Chor Otelfingen

Acht Jahre Schule Boppelsen und dann...?

Ein Interview mit drei Bopplisser Jugendlichen, Salome, Fabienne und Oliver. Vor einem halben Jahr haben sie ihre achtjährige Schulzeit in Boppelsen beendet und besuchen nun die Schule in Otelfingen oder Zürich. Wie das ist, schildern sie uns in ihren eigenen Worten.

Hast du dich auf die Oberstufe gefreut?

Oliver: Oh, ja sehr! Wir sind acht Jahre in der Schule Boppelsen gewesen. Nicht, dass ich unbedingt da raus wollte, aber ich finde es cool etwas Neues zu erleben und mir gefällt es jetzt extrem gut in der Oberstufe in Otelfingen.

Fabienne: Ich habe mich auch sehr gefreut, hauptsächlich auf die neuen Gspänli.

Salome: Auch ich habe mich sehr gefreut. Es hat mich immer Wunder genommen, wie es in Oerlikon im Gymi ist. Züri Nord ist verglichen mit der Schule Boppelsen extrem gross – es hat ungefähr 2000 SchülerInnen.

Hattet ihr irgendwelche Ängste?

Fabienne: Als wir das erste Mal nach Otelfingen runter fuhren hatte ich schon ein bisschen Angst, ob wir dort auch alles finden werden.

Oliver: Oh nein! Ich habe eigentlich nie Angst (lacht). Ich fühle mich überall wohl und freue mich jeweils auf Herausforderungen.

Salome: Ich hatte Angst, dass Amira (die Bopplisser Kollegin, die mit Salome das Gymi besucht) und ich unsere Schulzimmer in der Kanti nie und nimmer finden werden. Das ganze Schulhaus kam uns vor wie ein riesiges Labyrinth.

Mischen sich die Kinder der verschiedenen Furtalgemeinden gut?

Oliver: Wir mischen uns gut – wir verstehen uns alle untereinander. Es gibt sogar Pärchen zwischen verschiedenen Dörfern.

Fabienne: Viele von uns kennen sich von früher, vom Turnverein her zum Beispiel. Wir mischen uns gut. Sicher gibt es Grüppli, aber die bestehen aus Mädchen aus verschiedenen Gemeinden.

Salome: Wir vom Furttal fahren miteinander Zug. Aber es ist nicht so, das nur Amira und ich etwas miteinander machen. Wir mischen uns gut mit anderen Mädchen, aber auch mit den Jungs. Die Bopplisser Kolleginnen sehe ich schon weniger. Das ist schade.

Aber da jetzt dann die Probezeit vorbei ist, habe ich hoffentlich etwas mehr Freizeit.

Ist es in der Oberstufe strenger als in der Primarschule?

Oliver: Wir haben eigentlich nicht viel Hausaufgaben, aber wir müssen extrem viel lernen für die Tests. Ein Arbeitsblatt auf den nächsten Tag beenden oder eine Seite im Mathibuch rechnen, das haben wir nicht. Der Unterschied zur Primarschule besteht in der Eigenverantwortung, die wir jetzt haben. Uns wird nicht immer gesagt, was genau wir lernen müssen. Also eigentlich, wenn ich wollte, müsste ich überhaupt fast nichts lernen zuhause... ich hätte dann einfach schlechte Noten im Test. Wir müssen besser planen und Dinge werden uns nicht x-mal gesagt. Wir sind ja auch in der Oberstufe.

Salome: Ja, bei uns ist es schon streng und wir haben viele Tests in allen Fächern. Pro Tag gibt es schon zwei bis drei Stunden Aufgaben. Unsere Probezeit ist jedoch bald vorbei und dann werden die Aufgaben sicher weniger und der Druck fällt etwas weg. Am Anfang haben die Lehrer jeweils noch die Aufgaben kontrolliert – jetzt nicht mehr. Wir müssen einfach selber schauen, dass wir alles gemacht haben und den Stoff in den Prüfungen abrufen können. Blöd sind die «doofen» Einträge. Ich habe mich gefreut und gedacht, dass wir jetzt keine Einträge mehr haben, aber «nüt isch»!

Oliver: Wir haben diese Einträge auch.

Wie kommt ihr nach Otelfingen in die Schule?

Oliver: Ich fahre mit dem Velo. Ich finde es cool mit den Kollegen einen langen Schulweg zum Schwatzen und zum Geniessen zu haben. Ein Mitschüler von mir wohnt nur 30m vom Schulhaus entfernt. Der tut mir richtig leid, der hat keinen richtigen Schulweg.

Fabienne: Ich fahre auch mit dem Velo. Wir sind auch schon gelaufen, weil wir dachten es sei eisig, aber es war nur Pflotsch. Obwohl wir nicht dürften, fahren wir auf dem Trottoir hinunter. Wenn wir auf

der Strasse fahren, haben wir Probleme beim Abbiegen zum Schulhaus.

Oliver: Eigentlich müssten wir auf der Strasse runterfahren, denn wir könnten gebüsst werden, wenn unten ein Polizist steht und wir auf dem Trottoir fahren. Aber es ist halt schon viel sicherer auf dem Trottoir.

Salome: Ich fahre mit dem Bus und Zug. Eigentlich wäre es schon cool mit dem Velo nach Otelfingen zu fahren. Abends um sechs Uhr jedoch bin ich froh, wenn ich mit dem schweren Thek nicht mehr nach Boppelsen trampeln muss. Unsere Lehrer glauben nämlich wir seien Muskelhelden, die ihre schweren Theks auf den Rücken schwingen und dann ein paar Kilometer laufen.

Oliver: Ja, die Theks sind schwer. Ich schätze zwischen zehn und zwölf Kilo.

Ihr habt einen Wunsch frei zur Schulsituation.

Oliver: Ich möchte etwas schlauer sein, damit ich nicht so viel lernen müsste. Dann müsste ich vielleicht nur noch eine halbe anstatt drei Stunden üben für einen Franztest. Oder die Schule abschaffen? Nein, doch eher nicht. Schule ist cool, weil man dort seine Kollegen trifft.

Fabienne: Ja, das ist eigentlich das Tolle an der Schule. Darum freuen sich nach den Ferien ja auch wieder alle auf die Schule. Ich möchte in der Mathi etwas schlauer sein, da ich manchmal nicht sofort weiss, was gefragt ist.

Salome: Wir haben auch so hirnverbrannte, mega komplizierte Aufgaben die niemand versteht. Ich wünschte mir mehr Freizeit, um meine ehemaligen Kolleginnen aus der Klasse mehr sehen zu können.

Silvesterlauf 2013

Um für den diesjährigen Silvesterlauf am Sonntag zu trainieren, waren alle Schüler/innen der vierten bis sechsten Klasse am Dienstagnachmittag den Vitaparcours Otelfingen gerannt.

Am Sonntag, den 15. Dezember 2013 trafen wir, 22 Bopplisser Schülerinnen und Schüler, Eltern und Geschwister sowie Lehrpersonen, uns am Bahnhof Otelfingen. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Zürich Stadelhofen. Dort trafen wir Colin und somit



Salome, Oliver und Fabienne (v.l.n.r) im Interview

Möchtet ihr noch etwas anfügen?

Fabienne: Die Lehrer sind eigentlich netter als man immer sagt.

Oliver: Unser Franzlehrer ist mega streng. Man lernt jedoch sehr viel bei ihm. Manchmal wünschte ich mir jedoch auch einen Lehrer, der bei der Prüfungsabgabe mich noch auf einen Fehler aufmerksam machen würde. Und unsere Sportlehrerin ist mega hübsch.

Salome: Unsere Klassenlehrerin, die ist auch mega nett.

Und ich möchte beifügen...die Bopplisser Jugendlichen sind auch mega nett.

Silvia Beyeler

war unser Läufer/innenteam vollständig. Zusammen gingen wir zum Bürkliplatz, unserem Treffpunkt. Dort machten wir ein Gruppenfoto. Dann durften wir noch kurz Fangis oder etwas spielen, bevor alle 23 Läufer/innen an den Start beim Bellevue gingen. Es hatte viele Kinder.

Vor dem Start wärmten wir uns auf. Genau um 11.50 Uhr sind wir gestartet. Wir rannten 1.6 Kilometer. Im Ziel bekamen wir eine Medaille, ein Getränk und



Betreuer und die Bopplisser Schüler, die am Zürcher Silvesterlaufs 2013 teilgenommen haben

eine Banane. Wir mussten dann zurück zu unserem Treffpunkt und es hatte mega viele Leute. Von dort aus gingen wir entweder mit der Gruppe oder mit den Eltern nach Hause. Es war lustig. Am nächsten Tag bekamen wir einen Turnsack und ein Badetuch.

Die Rangliste des Zürcher Silvesterlaufs 2013, die nach Städten und Ortschaften der Teilnehmer sortiert ist, kann im Internet unter der Adresse «<http://services.datasport.com/2013/lauf/silvester/CITYB.HTM>» abgerufen werden. (Anm. der Redaktion)

Die 4. Klasse Boppelsen

Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist

«Weshalb schafft es mein Kind im Kindergarten, seine Jacke und Schuhe ordentlich zu verräumen? Zu Hause dagegen schmeisst es seine Sachen irgendwie hin!», fragt eine Mutter an einem Elternbildungabend. Ja, weshalb befolgen Kinder die Regeln auswärts häufig besser als zu Hause? Missachten sie einfach die Anliegen der Eltern, weil sie ihnen zu wenig Respekt beigebracht haben? Oder benehmen sich die Kinder in der Gruppe unter Leitung der Kindergärtnerin anders als daheim?

Wir wissen es nicht, weil wir nicht in die Köpfe und Herzen unserer Kindern schauen können. Das ist auch gar nicht nötig, Menschen reagieren nicht ausschliesslich eigenständig und unabhängig von der Umgebung: Wenn wir nicht hoch konzentriert sind, in eine Arbeit oder ein Spiel vertieft, dann ste-

hen wir im Kontakt mit anderen Menschen. Wir tauschen uns aus, reagieren darauf, was das Gegenüber sagt oder tut. Wenn die Fans im Fussballstadion die Clubhymne anstimmen, heisst das noch lange nicht, dass sie mit der gleichen Innigkeit im Familienkreis Weihnachtslieder singen würden. Was wir tun und wie wir es tun, hängt sehr davon ab, mit welchen Personen wir zusammen sind, wie wir selber gestimmt sind und welche Erwartungshaltungen sich daraus entwickeln.

Wenn Eltern Sorgen haben und belastet sind, weil der Arbeitsplatz gefährdet ist oder die Wohnung gekündigt wurde, dann werden sie wegen dieser Anspannung ungeduldiger und weniger verständnisvoll auf ihr Kind reagieren. Das Kind seinerseits fühlt sich unverstanden und verhält sich verschlossen und

aggressiv. Darauf empfinden die Eltern Ärger und fühlen sich hilflos und verhalten sich abweisend und strafend. Damit bestätigen sie das Gefühl des Kindes, nicht verstanden zu werden - und so ist der Teufelskreis in Gang gesetzt. Zum Glück gibt es auch Positivspiralen: Wenn das gemeinsame Essen am Familientisch geschmeckt hat, die Kinder ihre Anliegen und Erlebnisse mitteilen konnten, fühlen sie sich verstanden und sind ermutigt. Sie verhalten sich in der nächsten Situation hilfsbereit, die Eltern empfinden Zufriedenheit und sehen die positive Wirkung ihres Erziehungsverhaltens und gehen einfühlsam auf das Kind zu, es fühlt sich respektiert und reagiert kooperativ.

Da Eltern in der Erziehung die Verantwortung tragen, ist es ihre Aufgabe, nach ihren Möglichkeiten eher Positivspiralen als Teufelskreise in Gang zu setzen. Oder aus Teufelskreisen auszusteigen, statt sie anzuhetzen. Das ist besonders anspruchsvoll, weil wir uns in der Familie nicht so kontrollieren wollen, wie

wir das den ganzen Tag müssen und je nach angestaubtem Ärger ist man als Mutter oder Vater nicht mehr in der Lage, gelassen auf störendes Verhalten des Kindes zu reagieren. Eltern haben die Verantwortung, aber sie sind nicht für alles verantwortlich. Auch Kinder müssen merken und lernen, wie sie die Stimmung in der Familie mitprägen. Allerdings können kleine Kinder ihre Impulse noch nicht steuern und Pubertierende müssen es wieder lernen. Immer, wenn Eltern beherrscht auf Gefühlsexplosionen ihrer Kinder reagieren können, geben sie ihnen Orientierung und helfen ihnen, sich wieder zu beruhigen. In der Erziehung muss man das Eisen schmieden wenn es kalt ist : nicht wenn der Konflikt lichterloh brennt, sondern wenn alle wieder ruhig sind, dann ist der Moment, mit dem Sohn oder der Tochter zu reden und die Situation zu klären.

*Für die Geschäftsstelle Elternbildung
Martin Gessler*

Guter Rat muss nicht teuer sein!

Elternsprechstunde – ein kostenloses Angebot des Schulpsychologischen Beratungsdienstes Dielsdorf für Fragen rund um Kinder, Schule und Erziehung

Wenn

...Sie mit Ihrem Kind wegen der Hausaufgaben streiten...

...Sie Ihr Kind nicht vom Fernseher oder Computer losbringen...

...Ihr Kind keine Freunde findet...

...oder wenn Sie andere Fragen rund um Kinder, Schule und Erziehung haben

Dann

...kann Ihnen das Team des Schulpsychologischen Dienstes (Kinder- und Jugendpsychologinnen und -psychologen) in seiner kostenlosen Elternsprechstunde vielleicht weiterhelfen.

Die Beratungen sind vertraulich und ohne Voranmeldung jeweils am Mittwoch von 17.00 bis 18.30 Uhr (ausser in den Sommer, Herbst- und Weihnachtsferien). Sie können von Eltern von Kindern/Jugendlichen zwischen vier und 16 Jahren in Anspruch genommen werden.

Wo

Schulpsychologischer Beratungsdienst

Bezirk Dielsdorf

Kronenstrasse 10

8157 Dielsdorf

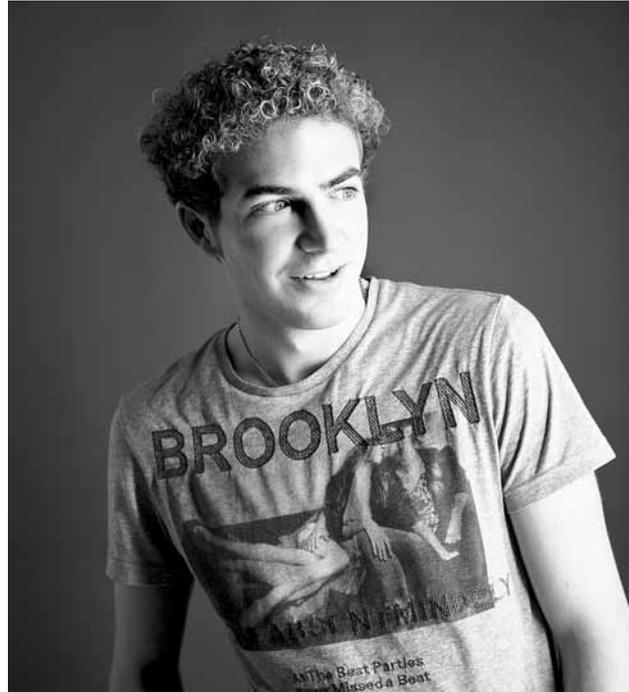
Tel. 044 853 08 10

<http://www.schulzweck.ch/schulpsychologischer-beratungsdienst/elternsprechstunde.html>

Michael Elsener – unser Künstler für den BOZY-Anlass 2014

Unser Gast kommt aus der Kleinstadt Zug und heisst Michael Elsener. Er ist noch keine 30 Jahre alt und doch schon ein sehr erfahrener Kabarettist auf Schweizer Bühnen. Zitate aus Schweizer Zeitungen lauten «Direkt, zuweilen auch recht derb und stets witzig», «Zum Brüllen komisch» und «Schnell, überraschend, aktuell und ein begabter Imitator».

Er ist jung, lockig und Zuger mit Jahrgang 1985 - und bereits nicht mehr aus der Schweizer Kabarettszene wegzudenken: Michael Elsener. Der 29-Jährige ist bekannt für seine fiktiven Figuren, klassischen Kabarettnummern und seine Parodien bekannter Personen. Und dafür, dass er als studierter Politikwissenschaftler gerne etwas kritischer hinschaut. Elsener umwickelt heikle Themen gern mit Charme und Witz, so dass sie erst mal lustig überkommen und einen dann zum Nachdenken bringen. Zur Zeit tourt Michael mit seinem Programm «Stimmbruch» durch die Schweiz. Daneben steht er auch immer wieder für die TV-Sendung Giacobbo/Müller vor der Kamera. Michael Elsener ist Gewinner des Prix Walo 2012 in der Sparte Kabarett und stand schon im Finale des Swiss Comedy Award. Er ist übrigens auch der erste Preisträger in der Geschichte von Münchens ältestem Kleinkunstwettbewerb «Kabarett Kaktus». Unser Gast Michael Elsener bekam 2013 den Preis für sein letztes Programm «Schlaraffenland – Da



Michael Elsener (Foto: Amanda Nikolic)



Michael Elsener in Aktion (Foto: Alexandra Wey)

kann ja jeder kommen» und wurde als Entdeckung auf der deutschen Kabarettbühne gefeiert. Neben seinen regelmässigen Auftritten in Spielfilmen oder Live bei «Giacobbo/Müller ist er teilweise Mitglied des Autorenteams und arbeitet als freier Journalist für das Schweizer Radio SFR 1 mit Auftritten in der Satiresendung «Spasspartout».

Wir von der BOZY freuen uns sehr, dass wir diesen tollen und sehr bekannten Künstler für unseren Anlass gewinnen konnten!

Unser BOZY-Anlass geht in diesem Jahr fremd und findet am 1. November 2014 in der Mehrzweckhalle in Otelfingen statt. Vorstellungsbeginn ist um 20.00h, das feine Menü von unserem Bopplisser Koch Stephan Sonderegger gibt es bereits ab 18.00 Uhr.

Vorbestellungen sind **AB SOFORT** über die Homepage der BOZY www.bozy.ch per Anmeldeformular,

per Mail an tickets@bozy.ch oder telefonisch unter der Nummer 076 281 77 71 möglich.

Bitte geben Sie die gewünschte Anzahl Plätze und Ihre Adresse an sowie, ob Sie den Anlass mit oder ohne Essen geniessen wollen. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie einen Einzahlungsschein

und nach Zahlung die bestellte Anzahl Tickets.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf unseren Stargast Michael Elsener!

Die BOZY-Redaktion

Tickets AB SOFORT erhältlich!

- Anmeldeformular auf www.bozy.ch
- Per Email an tickets@bozy.ch, oder
- Telefonisch unter 076 281 77 71

Michael Elsener zeigt uns das Programm Stimmbruch.

Der BOZY-Anlass findet dieses Jahr in der **Mehrzweckhalle in Otelfingen** statt.

Datum: **Samstag, 1. November 2014**

Essen: ab 18.00 Uhr

Vorstellung: 20.00 Uhr

Ticket: 35.00 SFr. pro Person

Essen: 27.00 SFr. pro Person

Menü: BOZY-Bouillon, Kalbsbraten an Kräuterjus mit Röstikroketten und saisonalem Marktgemüse
Vegimenu: BOZY-Bouillon, Saisonale Gemüselasagne mit Steinpilzen

Das vorreservierte Essen wird ab 18.00 Uhr serviert.

Festwirtschaft ab 18.00 Uhr mit Getränken, Kaffee und dem beliebten Kuchenbuffet.

Wie lebte es sich bei uns in den letzten 200 Jahren?

Buchvernissage in Otelfingen am 24. Mai 2014

Früher war alles anders. Doch wie war es wirklich in einer Landgemeinde Mitte des 18. Jahrhunderts und wie änderten sich die Lebensverhältnisse? Rudolf Duttweiler aus Bülach vertiefte sich in diese Fragen und begann zu recherchieren. Lebensläufe seiner Furttaler Vorfahren – die Otelfinger Duttweiler und zwei Boppelser Gassmann-Linien – dienten ihm als Spuren. Zeitbedingte Geschehnisse kamen hinzu wie die Besetzung durch fremde Truppen, das Aufkommen neuer Verkehrsmittel und die Gründung der modernen Schweiz. Erinnerungen an die eigenen Kindheitstage Mitte des 20. Jahrhunderts ergänzen die Arbeit und helfen, Vergangenes zu verstehen. Belegtes, Empfundenes und Ausgedachtes liegen Rudolf Duttweilers Furttaler Saga «Steter Wandel» zugrunde. In bildhafter Prosa erzählt er, wie es gewe-

sen sein könnte. Unter anderem beleuchtet er auch das Dorfleben in Boppelsen des 19. Jahrhunderts.

Die Vernissage des Buches «Steter Wandel» findet am 24. Mai 2014 von 15.15 Uhr bis 16.45 Uhr im Anschluss an die Jahresversammlung der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal statt. Sie steht allen Interessierten offen. Veranstaltungsort ist das Kirchgemeindehaus in Otelfingen, der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

Eigenverlag Duttweiler:
www.eigenverlag-duttweiler.ch

Heimatkundliche Vereinigung Furttal:
<http://www.hvf-furttal.ch/veranstaltungen.html>

Boppelsen kocht!

Ei, Ei, Osterei

Einen Monat noch und Ostern steht kurz bevor. Passend zu diesen Feiertagen widmen wir uns dem Thema Eier. Am bekanntesten sind sicherlich die Hühnereier. Es gibt weisse und braune, wobei sie sich nur in der Optik unterscheiden. Geschmack und Qualität sind identisch. Viel wichtiger als die Farbe ist die Herkunft der Eier. Geschmack und Qualität der Eier hängen sehr davon ab, wie die Hühner gehalten und gefüttert werden. Am besten kauft man Eier aus der Nähe, direkt ab Hof, auf dem Markt oder im Dorfladen. Wenn dies nicht möglich ist, tragen die meisten Eier einen aufgedruckten Code. Anhand dieses Codes kann die Herkunft teilweise bis zum Bauernhof zurückverfolgt werden. Neben Hühnereiern können auch Enten- und Gänseeier zum Kochen verwendet werden. Diese sind vor allem zum Braten und Backen geeignet. Da sie anfälliger auf Salmonellen sind, sollten sie eher nicht weich gekocht oder roh verzehrt werden. Der Geschmack dieser Eier ist etwas intensiver als beim Hühnerei. Als Delikatesse gilt das Wachtelei. Es hat ca. ein Fünftel der Grösse von Hühnereiern und ist ebenfalls etwas intensiver im Geschmack. Es wird oft zu Kaviar oder Trüffeln und Spinat gereicht.

Das Hühnerei enthält sehr hochwertige und lebenswichtige Eiweissbausteine. Mit einem einzigen Ei können wir rund 10 Prozent des täglichen Protein- und Mineralstoffbedarfes und einen Viertel des Bedarfs an Vitamin A und D decken. In den letzten Jahren sind Eier wegen ihres Cholesteringehaltes in Verruf geraten. Neueste Forschungen zeigen aber, dass die Cholesterinbedenken durch das Verspeisen von Eiern unbegründet sind.

Aber was hat das Ei mit Ostern zu tun? Das Färben von Eiern zu Ostern ist eine weit verbreitete christliche Tradition. Ostern feiert man in aller Welt als das Fest der Auferstehung Christi. Aber eigentlich wurde Ostern schon viel früher gefeiert. Man feierte es als das Fest des Frühlingsanfangs. In christlicher Zeit legte man die beiden Feste zusammen. Schon Perser und Ägypter färbten Eier zum Fest als Symbol der Fruchtbarkeit und Erneuerung der Natur. Wahrscheinlich haben die Christen die Ostereier als Symbol für neues Leben und Fruchtbarkeit übernommen. Für die Christen hatte das Eieressen aber auch einen praktischen Hintergrund. Während der Fastenzeit

war es verboten, Eier zu essen. Da war der Appetit auf Eier an Ostern natürlich doppelt so gross.

Nun die Rezepte:

Mir ist bei der Vorbereitung aufgefallen, dass praktisch jedes meiner Lieblingsrezepte Eier enthält. Da stand ich vor einem Dilemma, denn bisher fand ich es nicht so schwierig geeignete Rezepte für die BOZY zu finden. Nun denn, nach vielen verworfenen Ideen, nachfolgend nun meine treuesten Rezepte. Was mich selber erstaunt hat, ist, dass das Ei sehr vielseitig verwendbar ist.

Ausnahmsweise stellen wir Ihnen dieses Mal neben einem Backrezept auch zwei Rezepte aus einem ganz anderen Anwendungsgebiet vor.

Als Maske:

Diese Rezepte habe ich in der Teenager-Zeit entdeckt und lieben gelernt!

Honig-Eiweiss-Maske (reinigt die Haut)

1 Eiweiss
3 EL Honig
1 EL Mehl

Das Eiweiss steif schlagen. Alles zusammen fügen und 10 Minuten ruhen lassen. Auf die Haut auftragen und 20-30 Minuten einwirken lassen. Gründlich mit Wasser abspülen.

Honig-Eigelb-Maske (beruhigt und macht die Haut babyweich)

1 Eigelb
1 EL Honig
1 Spritzer Zitronensaft
1 paar Tropfen Öl (Sonnenblumen, Oliven, Mandel, Rosen...was einem beliebt)
Gut mischen und auftragen. Nach 20 Minuten mit warmem Wasser abspülen. Gesicht nur trocken tupfen.

Nach der Schönheitspflege nun ein kleiner Exkurs, bevor es etwas für den Magen gibt: Zu Ostern eine originelle Variante aus Asien, die Eier jedoch – natürlich - aus der Region

Dazu zuerst eine Geschichte:

Wir haben einmal alle Lehrer herausgefordert und behauptet unsere Eier seien eckig. Die Lehrer glaubten uns nicht und so liessen sie sich darauf ein, dass wir keine Hausaufgaben bekämen, wenn wir am Nachmittag eckige Eier mitbringen würden. Dank dem eckigen Eierformer aus einem Kinderheft hatten wir Schüler dann einen wirklich schönen Frühlingsnachmittag.

Wie wir wissen, gehen die Asiaten mit solchen Spielereien noch viel weiter. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Auto-Ei? Oder einem Stern-Ei? Leider konnte ich bis Redaktionsschluss noch kein Ansichtsmaterial beschaffen, aber hoffentlich dann bis zur nächsten Ausgabe von Boppelsen kocht! Ich würde mich natürlich über Reaktionen freuen und hoffe trotzdem den Einen oder Anderen auf eine originelle Osteridee gebracht zu haben.

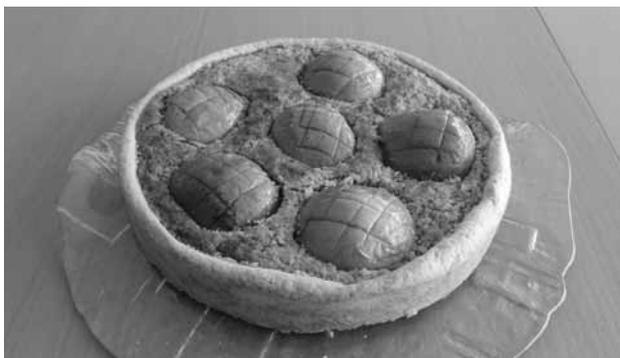
Zum Geniessen etwas von «Damals»: die Zürcher Pfarrhaustorte

Zutaten Mürbeteig:

200g Mehl
2 Prisen Salz
100g kalte Butter
2 EL Zucker
1/2 Zitrone, abgeriebene Schale
1 Ei
1-2 EL Wasser

Zutaten Füllung:

200 g Haselnüsse, gerieben
2 Eier
100 g Zucker
1 TL Zimt
1 Zitrone, Saft und abgeriebene Schale
2 Äpfel, fein geraffelt und sofort mit dem Saft der Zitrone gemischt



Die Pfarrhaustorte

Zutaten Belag:

6 mittelgrosse Äpfel, geschält und entkernt
100 g Himbeergelee

Teig:

Mehl und Salz mischen. Butter beifügen und zu einer krümeligen Masse verreiben. Zu einem Teig zusammenfügen, nicht kneten, sondern nur flach zusammendrücken. In Folie gewickelt 30 Minuten kühl stellen.

Die Springform mit dem Mürbeteig auskleiden. Teigrand ca. 4 cm hochziehen. Mit der Gabel mehrmals einstechen. Den Teig immer schön kühl halten.

Füllung:

Haselnüsse, Eigelb, Zucker, Zimt, Zitronenschale und die 2 geraffelten Äpfel gut verrühren. Eiweiss geschlagen darunter ziehen. Die Masse auf dem Teig ausstreichen.

Belag:

Äpfel schälen, halbieren, ausstechen, von der Wölbung fein einschneiden. Auf die Füllung legen (Wölbung nach oben), mit Gelee bestreichen und im auf 220 °C vorgeheizten Ofen ca. 20 Minuten backen. Nochmals mit Gelee bestreichen und weiter 20 Minuten fertig backen.

Wen nun das Rezept «gluschtig» gemacht hat, kann den Pfarrhauskuchen im gWunderWerk probieren gehen! Ab Mitte März bis zu den Frühlingsferien wird der Kuchen dort jeweils wochenweise im Wechsel montags und donnerstags zum Verkauf angeboten.

Für die BOZY

Myriam Haas

Milena Wünsche

An folgenden Daten kann man den Pfarrhauskuchen im gWunderWerk geniessen:

Montag	17.3.2014
Donnerstag,	27.3. 2014
Montag	31.3. 2014
Donnerstag	10.4. 2014
Montag	14.4. 2014

Multi-Kulti im Lägerstübli

Unter dem Motto «Multi – Kulti» präsentieren Laura Baur-Storni, Daniela Bossi und Peter Buff kulturelle Leckerbissen. Der Vorsatz für das Projekt: bunt gemischte Aktivitäten im Lägerstübli.

Der Auftakt erfolgt am Mittwoch, 2. Juli 2014 mit Pauken und Trompeten, Kunst- und Skulpturen begleitet von sommerlichen Köstlichkeiten aus der Lägerstübli-Chuchi. Mit von der Partie sind der Musikverein Buchs, die Künstlerin Jeannine Wittek und schattenspendende Kastanienbäume.

Einige weitere Leckerbissen stehen bereits heute auf dem Menüplan. So laden wir unter dem Motto «Buechstapesuppe» Autoren und Erzähler ein. Im Herbst möchten wir mit Ihnen zusammen interessante Filme ansehen und über diese diskutieren.

Die musikalische Begrüssung des Spätsommers wird ein Must, das Wine and Dine verspricht edle Tropfen und sommerliche Speisen. Und, last but not least, laden wir Sie im Oktober zu einem Jassabig unter dem Motto, «Sitzed si, hocked si, jassed si mit» ein. Weitere Höhepunkte sind der «GP MAIERISLI BRUNCH» vom Sonntag, 13. Juli. Zum sensationellen Preis von CHF 29.50 schlemmen Sie vom feinen Buffet. Am selben Abend zeigen wir das WM-Finale in Brasilien auf unserer Grossleinwand.

Das ausführliche Programm erscheint Ende März. Die Aktivitäten sind auf der Lägerstübli Homepage: www.laegernstuebli.ch detailliert ersichtlich.

Gute Ideen, Vorschläge und Wünsche sind willkommen.

Beteiligen Sie sich mit Ihrem ganz persönlichen Thema. Wir möchten die Auswahl an Angeboten und Ausstellungen sehr breit halten. Sei es ein Vortrag zu einem spannenden und interessantem Thema, sei es die eine persönliche Leidenschaft, die Sie einem Publikum zeigen wollen. Wir sind offen und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Film & Delikatessen

Dienstagabend ist neu Kinoabend im Lägerstübli. Für alle Film-Freaks: Jeweils Dienstag abends erwartet Sie für Dreissig Fränkli ein delikates 3-Gang-Menü, und ab 20.00 Uhr purer Filmgenuss.

Für das Projekt Multi-Kulti

Laura Baur-Storni

Kontakt:

Peter Buff, Daniela Bossi
info@laegernstuebli.ch - Telefon 044 845 29 29

Laura Baur-Storni
lbs@baurstorni.ch

Datum	Veranstaltung im Lägerstübli
2. Juli	Auftakt Multi – Kulti, mit Vernissage und Musik Mit Kunst, Skulpturen und Musik feiern wir mit Ihnen den offiziellen Auftakt des Projektes Multi-Kulti. Die Künstlerin Jeannine Wittek stellt Skulpturen und andere Kunstwerke aus. Die Vernissage wird vom Musikverein Buchs musikalisch umrahmt.
13. Juli	«Müslikater-Meierisli-Brunch», mit «Impressionen vom GP Maierisli». Abends, WM-Finale auf Grossleinwand. Wine and Dine
August	Musikalische Begrüssung des Spätsommers
September	Ruedi Gunz erzählt: «Zwei Räder statt vier Hufe, der Urknall der Mobilität»
Oktober	«Sitzed si, hocked si, jassed si mit»
November	Jürg Bolliger liest aus «Sei stark» und diskutiert mit dem Publikum über darin enthaltene Elemente der Transaktionsanalyse
Dezember	«Laufende Bilder» mit anschliessender Diskussion

«Züri-Metzgete» statt «EKZ Züri-Metzgete» zur 100. Austragung?

Drei Buchstaben weniger im Titel einer Veranstaltung weisen auf eine gröbere Veränderung der traditionsreichen Veranstaltung hin - und eben diese drei Buchstaben bedeuteten schlaflose Nächte und neue, hektische Aktivitäten im OK.

Es war am Dienstag des 22. Oktobers 2013 im Restaurant Furtbächli, als Michael Ausfeld fast alle Mitglieder der Organisation mit doch etwas belegter Stimme zum Schlusssessen begrüßte. Die Stimmung sank auf den Nullpunkt, der letzte Bissen blieb im Halse stecken, einer von uns sprach dann auch bald schon von einem Leichenmahl. Was war geschehen? Warum sprechen Michael und auch Bruno Hub Schmid, Projektleiter und Mann der ersten Stunde, so ungewohnt leise?

Jetzt erfahren wir eine Tatsache, die wir ja längst zwar in Betracht gezogen, aber niemals wirklich daran geglaubt und als mögliche Tatsache verdrängt haben. Unser Haupt- und Titelsponsor ist definitiv und nach einer jahrelangen, erfolgreichen Zusammenarbeit ausgestiegen. Die EKZ, die für das Traditionsrennen mitverantwortlich war, unterhält zwar eine eigene Radsportgruppe, deren Mitglieder Jahr für Jahr auch an der «EKZ Züri Metzgete» um den Tagessieg kämpften, will nun ausgerechnet zur 100. Austragung nicht mehr mittun und hat den Sponsorenbeitrag mit einem Federstrich aus dem Sponsoring-Budget bugsiert. Peter Blattmann, Ehrenpräsident des Radfahrer Vereins Zürich (RVZ) und somit gewissermassen auch Mitinhaber der Züri Metzgete GmbH, brachte die anschliessende und eher lustlose Diskussion um notwendige und rigorose Sparmassnahmen in einem Satz auf den Punkt. «Ausgerechnet im Jahr der Jubiläumsveranstaltung eine deutlich abgespeckte «Züri Metzgete» anzubieten, kommt für mich nicht in Frage - jetzt gilt es erst recht, aus vergangenen Fehlern zu lernen, hart am kommenden Event zu arbeiten und neue Gönner sprich Sponsoren zu finden, und dabei nicht wieder die vergangene Kopflastigkeit zu wiederholen! Punkt!»

Kühne Worte leicht gesagt – doch recht hat er! Am besagten Dienstag Abend standen demnach zwei Möglichkeiten zur Debatte. Plan A: Das heutige Leichenmahl mit viel Widerwillen heruntergewürgt ist

und bleibt Tatsache – die Züri Metzgete wird nach dem 99. Mal beerdigt - sie ruhe in Frieden. Plan B: Es gelingt dem OK bis Mitte Januar vier bis fünf neue Sponsoren zu verpflichten, dann werden alle im OK Vollgas geben und die 100. Züri Metzgete rechtzeitig und wie immer mit grösster Sorgfalt organisieren.

Wieder ist es Dienstag und bereits der 5. November 2013, die Zeitungen, zumindest die sportlichen Seiten, sind voll von Berichten über den Rücktritt eines der erfolgreichsten Radprofis auf der Bahn. Franco Marvulli beendet seine Karriere als Rennfahrer zum Jahresende und wird sich künftig als Botschafter für verschiedene Anlässe, unter anderen für die Züri-Metzgete, einsetzen. Fast gleichzeitig erfahren wir, dass die 100. Austragung am 22. Juni 2014 stattfinden wird, weil es den Verantwortlichen im OK gelungen ist, die EKZ zumindest nochmals für die Jubiläumsveranstaltung umzustimmen.

Wie es dann aber in den Folgejahren aussehen wird, steht in den Sternen. Ob dann der Radfahrer Verein Zürich als RVZ das Kürzel EKZ und zusammen mit mehreren Teilsponsoren ersetzt wird, ist Sache von Verhandlungen mit entsprechenden Firmen und Organisationen. Wir alle, die seit Jahren an einem grossen, radsportlichen Anlass mitgearbeitet haben, wünschen deshalb unserem Botschafter, Franco Marvulli, viel Erfolg – und dies auf Dauer! Wer denn auch immer dabei sein wird, sollte sich den nächsten Termin vom 22. Juni 2014 freihalten. Wenn der Turnaround wirklich gelingt, werden dem Bopplisser Streckenchef die Fisch-Chnuschperli von Markus Hegg und seinem Team da oben bei der «Hand» mit Sicherheit nicht im Hals stecken bleiben – wetten?

Für die Züri-Metzgete

Roger Cattin

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

13.3.2014	BOZY		Ausgabe 1/2014
13.3.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
20.3.2014	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
20.3.2014	Spitex	19.30 Uhr	Generalversammlung (Kirchgemeindehaus Otelfingen)
22.3.2014	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselservice
27.3.2014	Primarschule	08.00 - 11.45 Uhr	Schulbesuchsmorgen
28.3.2014	Familie Schlatter	17.00 - 24.00 Uhr	Wii Stuebli zum Woeschhuesli
29.3.2014	KKBB	10.00 - 13.00 Uhr	Kinderkleiderbörse Boppelsen (Turnhalle Maiacher)
30.3.2014	Gemeinde / Kreisgemeinde		Behördenenerneuerungswahlen
3.4.2014	Kanton	08.00 - 10.00 Uhr	Sonderabfall (Gemeindehaus)
3.4.2014	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
3.4.2014	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Mehrzweckraum Hinterdorf)
4.4.2014	Familie Schlatter	17.00 - 24.00 Uhr	Wii Stuebli zum Woeschhuesli
10.4.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
11.4.2014	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselservice
14.4.2014	Samariterverein	18.00 - 20.30 Uhr	Blutspendeaktion in Otelfingen
17.4.2014	Primarschule	ganzer Tag	Gründonnerstag, schulfrei
17.4.2014	Gemeinde		Bioabfallsammlung (Verschiebung Karfreitag)
19.4. 4.5.2014	- Primarschule		Frühlingsferien
25.4.2014	Familie Schlatter	17.00 - 24.00 Uhr	Wii Stuebli zum Woeschhuesli
1.5.2014	Cees van Rijn	ab 11.00 Uhr	Tag des Offenen Weinkellers
2.5.2014	Familie Schlatter	17.00 - 24.00 Uhr	Wii Stuebli zum Woeschhuesli
8.5.2014	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
8.5.2014	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Mehrzeckraum Hinterdorf)
10.5.2014	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
5.5. 10.5.2014	- Gemeinde, Schule, Vereine		Move-Woche
10.5.2014	SVP	18.00 Uhr	Lotto-Abend (Mehrzweckraum Hinterdorf)
15.5.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
16.5.2014	Primarschule	08.00 - 11.45 Uhr	Schulbesuchsmorgen
17.5.2014	Gebetsgruppe	08.00 - 11.00 Uhr	Zmörgele (Musigrüümlì)
18.5.2014	Gemeinde		Abstimmungssonntag
18.5.2014	Vogelschutzverein	Ca. 10.00 - 15.00 Uhr	Öffentlicher Exkursionstag im Naturschutz- gebiet Boppelser Weid

27.5.2014	BOZY		Redaktionsschluss 2/2014
30.5.2014	Gemeinde		Gemeindeverwaltung geschlossen (Auffahrt Brücke)
30.5.2014	Primarschule		Auffahrtbrücke, schulfrei
30.5.2014	Familie Schlatter	17.00 - 24.00 Uhr	Wii Stuebli zum Woeschhuesli
1.6.2014	Post Garage	ganzer Tag	10. Oldtimertreffen in Boppelsen
2.6.2014	Primarschule		Interne Weiterbildung, schulfrei
5.6.2014	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
5.6.2014	SEKUF	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung Oberstufenschule
6.6.2014	Gemeinde/Primarschule	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung
7.6.2014	Familie Schlatter	ganzer Tag	Pfingstfest
12.6.2014	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
19.6.2014	BOZY		Ausgabe 2/2014
22.6.2014	EKZ Züri Metzgete	ganzer Tag	100. "Züri-Metzgete"/Durchfahrt Boppelsen/ Festwirtschaft bei der Hand
25.6.2014	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
 Jasmine Hofmann
 Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen
 Tel. 044 884 66 00, redaktion@bozy.ch

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen

Täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern.

Gratis abzugeben

Elemente für QUADRO Baukastenspielsystem und «Kinderholzisebähnl»

(Fast) gratis abzugeben

Runder Esstisch (ausziehbar) in top Zustand.

Bitte melden via Mail an itziweinberg@swissonline.ch

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

In der Berichtsperiode hat der Gemeinderat folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Carosio Alessandro und Brigitte, Rebbergstrasse 30, Boppelsen: Änderungseingabe Ausführung Terrasse
- Foscini Giovanni und Grossglauser Claude, Einfamilienhaus Rebbergstrasse 38, Boppelsen für den Ersatz der Stützmauer
- Nüesch Hanspeter, Rohracherstrasse 13, Boppelsen für den Ersatz der Stützmauer
- Hausamman Yves, Hofwiesenstrasse 3H, Boppelsen für den Neubau von 3 Einfamilienhäuser an der Stapfen- resp. Ifangstrasse
- Büsser Patrick, Regensbergstrasse 12, Boppelsen für eine Sichtschutzwand
- Hählen Paul, Bergstrasse 28, Boppelsen für ein Dachflächenfenster.

Brennholzgant 2013

Am 14. Dezember 2013 fand die traditionelle Brennholzgant im Bopplisser Wald statt. Es gelangten wie immer nur ganze Stämme unter den Hammer. Insgesamt bot der Förster 67.5 Ster in 31 Haufen Brennholz zum Kauf an. Sämtliche Stämme fanden Käufer, die für das Holz total Fr. 3'405.00 bezahlten. Der Durchschnittspreis pro Ster aus dem Jahr 2012 wurde nicht erreicht. Trotzdem kann auch die letztjährige Gant als gelungen bezeichnet werden.

GP Maieriesli 2014

Dem OK des GP Maieriesli wurde die Bewilligung für eine vorübergehende Festwirtschaft am 5. und 6. Juli 2014 erteilt. An diesem Wochenende findet zum 20-sten Mal das beliebte Mountainbikerennen in Boppelsen statt. Dieses Jubiläum soll an zwei Tagen gefeiert werden.

Bräm Christian, Otelfingen – Neuer Gemeindearbeiter ab 1.4.2014

Der Gemeinderat hat Herrn Christian Bräm, Mühle-gasse 1, Otelfingen zum neuen Gemeindearbeiter für das Gemeindewerk Boppelsen ausgewählt. Christian

Bräm ist 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Bitte beachten Sie die nähere Vorstellung des neuen Gemeindearbeiters in dieser Ausgabe der BOZY.

Verordnung über die Siedlungsentwässerung SEVO

Das Kanalisationsreglement der Gemeinde Boppelsen stammt aus dem Jahr 1975. Die Vorschriften sind nicht mehr zeitgemäss. Der Kanton hat im Jahr 2012 neue Mustervorlagen für die Siedlungsentwässerung erarbeitet, welche allgemein gültig und sinnvoll sind. Der Gemeinderat nimmt die Erneuerung der alten Verordnung an die Hand und hat dem Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf den Auftrag erteilt, mit den entsprechenden Arbeiten zu beginnen.

Rosenverkauf

Die evang.-ref. Kirche will am Samstag, 29.3.2014 von 09.30 bis 11.30 Uhr auf dem Dorfplatz Rosen verkaufen und den Erlös der Aktion «Brot für alle» zukommen lassen. Die nachgesuchte Bewilligung wurde erteilt.

Baurechtsvertrag mit der Genossenschaft Alte Buchserstrasse

Im Sinne des Beschlusses und Auftrages der Gemeindeversammlung vom Juni 2013 haben der Gemeinderat und die Genossenschaft Alte Buchserstrasse einen Baurechtsvertrag ausgearbeitet. Dieser wurde nun verabschiedet und dem Notariat Dielsdorf zur weiteren Bearbeitung eingereicht.

Altes Schlachtlokal im Hinterdorf

Das kantonale Veterinäramt Zürich hat die Betriebsbewilligung für das Schlachtlokal im Hinterdorf aufgehoben. Die Jagdgesellschaft will das Lokal und insbesondere die Kühlzelle weiterhin nutzen. Dafür wird ein Mietvertrag zwischen der Gemeinde und der Jägerschaft abgeschlossen, mit welchem die Rechte und Pflichten geregelt werden. Die Jäger sind für die Ordnung und die Sauberkeit des Lokals verantwortlich und auch Ansprechpartner für die vor-

übergehende Nutzung des Lokals durch Dritte, z.B. für den Herbstmarkt oder den GP Maieriesli (Getränkkekühlung usw.).

Spitex Otelfingen – Genehmigung Jahresrechnung 2013

Der Verein Spitex Otelfingen und Umgebung hat dem Gemeinderat die Jahresrechnung 2013 zur Genehmigung unterbreitet. Diese zeigt einen Ertrag von Fr. 503'830.35 (Vorjahr Fr. 504'812.70) und einen Aufwand von Fr. 498'107.64 (Vorjahr Fr. 516'438.50). Daraus ergibt sich ein Reingewinn von Fr. 5'722.71. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2013 genehmigt und dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen für die grossartige Arbeit zum Wohle der Bevölkerung.

Strassenverzeichnis Gemeinde Boppelsen

Das Strassenverzeichnis der Gemeinde Boppelsen wurde um verschiedene Strassennamen ergänzt. Dies aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, wonach sämtliche Gebäude, die über eine grössere Fläche als 10m² verfügen, einer Strasse zugewiesen werden müssen. Es wurde auch festgestellt, dass verschiedene Strassen über keine offiziellen Namen verfügten. Neu im Strassenverzeichnis enthalten sind die Grimmrüststrasse, die Weiherstrasse, die Langwiesenstrasse, die Stockacherstrasse, die Maiacherstrasse (nicht mehr Maiacherweg), die Wasenstrasse sowie der Rüterweg.

TV Otelfingen - Beitrag an Jubiläum 100 Jahre

Der TV Otelfingen feiert am 9.5.2014 sein 100-Jahr-Jubiläum. Der Gemeinderat unterstützt diesen Anlass als Co-Sponsor mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 1'000.00. Der Turnverein Otelfingen leistet seit vielen Jahren gute Vereinsarbeit und bietet vielen Bopplisser Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Hundeabgabe 2014

Die Hundesteuer muss bis spätestens am 31. März 2014 beglichen sein und beträgt Fr. 150.- pro Hund. Den uns bekannten Hundehalterinnen und Hundehaltern wird die Hundesteuer in Rechnung gestellt. Hundehalter, welche ihr Tier nicht bis zum 31. März 2014 einlösen, haben eine um Fr. 20.- erhöhte Gebühr

zu entrichten.

Die Halterin oder der Halter ist über die Meldung an die ANIS hinaus verpflichtet, die Haltung von Hunden, die älter als drei Monate sind, innert zehn Tagen der Gemeinde zu melden (Vorlage ANIS-Tier-Informationsblatt oder des Heimtierausweis). Dieselbe Meldefrist gilt auch für Namens- und Adressänderungen, für die Abgabe des Hundes an eine neue Halterin oder einen neuen Halter oder für den Tod des Hundes.

Private Gestaltungspläne in Nachbargemeinden

Der Gemeinderat wurde über zwei private Gestaltungspläne in den Gemeinden Buchs und Regensdorf im Sinne von § 7 Planungs- und Baugesetz angehört. Bei beiden Projekten ist die Gemeinde Boppelsen in keiner Art und Weise betroffen, weshalb auch keine Einwände erhoben wurden.

Zurückschneiden von Pflanzen im Bereich von Gehwegen und Strassen

Äste, Hecken, Gebüsche und andere Pflanzen, welche in den Strassen-, Trottoir- oder Fusswegbereich hineinragen, gefährden die Sicherheit der Benutzer und behindern den Strassenunterhalt. Sie sind deshalb gemäss Strassenabstandsverordnung zurückzuschneiden. Den öffentlichen Strassen gleichgestellt sind Privatstrassen. Bitte beachten Sie hierzu die nachstehenden Vorschriften.

Auszug aus der kantonalen Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1988:

- § 16 In Sichtbereichen (Innenseite von Kurven, Strassenverzweigungen und Ausfahrten) dürfen Pflanzen eine Höhe von 0,8 m nicht überschreiten; zwischen 0,8 m und 3 m Höhe dürfen auch keine Teile von ausserhalb wurzelnden Pflanzen hineinragen.
- § 17 Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren. Bei Rad- und Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2,5 m verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.
- § 18 Morsche oder dürre Bäume oder Äste sind zu beseitigen, wenn sie auf die Strasse stürzen könnten.

Einwohnerzahlen per 28. Februar 2014

Schweizer	1'151
Ausländer	166
Total	1'317

Frank Blindenbacher
Gemeindeschreiber

Abstimmen und wählen

So üben Sie Ihr Stimmrecht aus

- Verwenden Sie nur die **amtlichen** Wahl- und Stimmzettel und füllen Sie diese **eigenhändig** und **handschriftlich** aus.
- Falten Sie die Wahl- und Stimmzettel nach Möglichkeit nicht. Reissen Sie die perforierten Wahl- und Stimmzettelbogen nicht auseinander. Sie erleichtern so die Arbeit des Wahlbüros.

Briefliche Stimmabgabe

- **Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis auf der Vorderseite.**
- Legen Sie die Wahl- und Stimmzettel in das Stimmzettelkuvert und verschliessen Sie es.
- Legen Sie den Stimmrechtsausweis und das Stimmzettelkuvert ins Antwortkuvert (Zustellkuvert).
- Kontrollieren Sie, ob im Adressfenster die Anschrift der Gemeindeverwaltung erscheint.
- Geben Sie das Antwortkuvert rechtzeitig zur Post. Wahl- und Stimmzettel, die das Wahlbüro mit der Post nicht bis zur Urnenschliessung am Sonntag erreichen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Persönliche Stimmabgabe an der Urne

- **Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis auf der Vorderseite.**
- Nehmen Sie diesen Stimmrechtsausweis mit und geben Sie ihn an der Urne ab.
- Legen Sie die Wahl- und Stimmzettel persönlich in die Urne.
- Beachten Sie die Rubrik Urnenstandorte und Öffnungszeiten.

Stimmabgabe durch Stellvertretung

- Sie können sich durch eine andere stimmberechtigte Person an der Urne vertreten lassen.
- **Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis** und geben Sie diesen Ihrer Vertretung zusammen mit Ihren Wahl- und Stimmzetteln mit.
- Die Stellvertretung **darf höchstens zwei weitere Personen vertreten.** Sie muss gleichzeitig ihren eigenen Stimmrechtsausweis an der Urne abgeben.

Beachten Sie diese Vorschriften! Ihre Stimmabgabe könnte sonst ungültig sein.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Die Gemeindeverwaltung bleibt an folgenden Tagen geschlossen:

Ostern

Gründonnerstag, 17. April 2014 ab 15.00 Uhr
Karfreitag, 18. April 2014
Ostermontag, 21. April 2014

1. Mai

Donnerstag, 1. Mai 2014

Auffahrt

Mittwoch, 28. Mai 2014 ab 15.00 Uhr
Donnerstag, 29. Mai 2014 (Auffahrt)
Freitag, 30. Mai 2014 (Brücke)

Pfingsten

Pfingstmontag, 9. Juni 2014

Nationalfeiertag

Freitag, 1. August 2014

Gemeinderatsausflug

Freitag, 5. September 2014

Weihnachtsfeiertage

Mittwoch, 24. Dezember 2014 bis und mit
Freitag, 2. Januar 2015

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

Daten 2014

Anlass	Datum	Bemerkungen
Sitzungen Gemeinderat	31. März	Die Sitzungen des Gemeinderates finden jeweils an einem Montag statt.
	14./28. April	
	12./26. Mai	
	6./23. Juni	
	7./21. Juli	
	4./18. August	
	1./15./29. September	
	13./27. Oktober	
	10./24. November	
	8./22. Dezember	
Gemeindeversammlung	6. Juni	Freitag
	4. Dezember	Donnerstag
Abstimmungen / Wahlen	30. März	Gemeindewahlen
	18. Mai	Eidg. + Kant. Abstimmung + ev. 2. Wahlgänge
	28. September	Eidg. + Kant. Abstimmung
	30. November	Eidg. / Kant. Abstimmung
Papier und Karton	10. Mai	jeweils samstags
	12. Juli	
	13. September	
	8. November	
Move Woche	5.-10. Mai	Montag bis Freitag
Nationalfeiertag	1. August	Freitag (Männerchor)
Gemeinderatsausflug	5. September	Freitag
Budgetkonferenz	15. September	Montag
Feuerwehrschlussübung	14. November	Freitag
Schlussessen Gemeinderat	8. Dezember 2014	Montag
Helferapéro	16. Dezember 2014	Dienstag

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 2/2014: Dienstag, 27. Mai 2014
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Myriam Haas Daniel Kübler Corin Oetterli Frederik Rütten Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Barbara Wipf Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Barbara Wipf Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	25 Fr./Jahr für Bopplisser 40 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

